

BOKU lumni

ZEITSCHRIFT DES ALUMNIDACHVERBANDES DER UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR WIEN | NR. 1 FEBRUAR 2011



Günther Apfalter, Magna Steyr AG & Co. KG
© Magna Steyr / Jung & Furth



Marisa Sailer, Vivatis Holding AG
© Vivatis



James Schugber, Donau Chemie AG
© Donau Chemie



Georg Erlacher, Österr. Bundesforste AG
© ÖBf Archiv / Thomas Topf



Fritz Gattermayer,
Agrana Beteiligungs AG
© Agrana



Günter Griesmayr, Agrar Markt Austria
© AMA



Rudolf Frohnwagner,
Bayerische Staatsforsten AöR
© baysf



Reinhard Wolf, Kaifeisen Ware Austria AG
© RWA



Friedrich Sticker, Österreichische
Lotterien Gesellschaft m.b.H.
© Österreichische Lotterien /
Manred Klimek

Vorstandsriege 4

AbsolventInnen in Führungspositionen großer Unternehmen

Altvizerektorkette, Ehrendoktorat..... 12

Auszeichnungen und Preise an BOKU-Angehörige

Universitätsbibliothek 22

Von Lesetypen bis zur Weinverkostung

Mehr Informationen
über uns finden Sie hier:



DER BESTE
WEG, DIE
ZUKUNFT
VORAUSSZU-
SAGEN,
**IST SIE ZU
GESTALTEN.**

Wenn es um bahnbrechende Innovationen geht, ist das AIT Austrian Institute of Technology der richtige Partner für Ihr Unternehmen: Denn bei uns arbeiten schon heute die kompetentesten Köpfe Europas an den Tools und Technologien von morgen, um die Lösungen der Zukunft realisieren zu können.

Mehr über die Zukunft erfahren Sie hier: www.ait.ac.at

AIT
AUSTRIAN INSTITUTE
OF TECHNOLOGY
TOMORROW TODAY

INHALT

intern	
Editorial	3
Impressum	3
Unsere neuen Mitglieder	26
cover	
Vorstandsriege - AbsolventInnen in Führungs- positionen großer Unternehmen	4
aktuell	
Leserbrief	16
Offener Brief des Rektorats an Nationalrat überreicht	17
Die Universitätsbibliothek der BOKU	22
Biotech-Startup der BOKU erfolgreich	25
Nachruf auf Persönlichkeiten	27
portrait	
Neue Professoren an der BOKU	11
Habilitation in der tropischen Tierzucht	21
events	
Alumni in Brüssel	10
Preise und Auszeichnungen	12
Career Calling	20
Sponsionen und Promotionen	24
Glühwein im Innenhof	26
karriere	
Einsteiger und Aufsteiger	18
absolventenverbände	14
boku-splitter	28

KOLUMNE DES REKTORS

Der wichtigste „Leistungsindikator“ ist für die Universität neben der wissenschaftlichen Performance der Erfolg unserer AbsolventInnen im Berufsleben, der Praxis. Wir haben schon mehrfach im alumni-Magazin besonders erfolgreiche AbsolventInnen vorgestellt. Diesmal kommt eine sehr prominente Reihe von ManagerInnen aus der Wirtschaft dazu. Die BOKU kann stolz darauf sein, in welchen Funktionen sie sich positioniert haben. Wir freuen uns vor allem darüber, dass auch unsere prominenten AbsolventInnen steten Kontakt zur BOKU halten und die Universität in Ihrer Entwicklung unterstützen.

Ansprechen möchte ich in diesem Zusammenhang auch den großen Erfolg der BOKU-Ausgründung f-Star. Die f-Star – erst vor circa vier Jahren aus der BOKU heraus gegründet – konnte Ende November 2010 die größte Kooperation in der Biotechszene Österreichs feiern, einen 1,26 Milliarden Euro schweren Kooperationsvertrag mit Boehringer Ingelheim, der sich auf Antikörperengineering-Technologie und die Entwicklung neuer therapeutische Antikörper und Antikörperfragmente bezieht. Gratulation den involvierten BOKU-WissenschaftlerInnen Florian Rücker und Gordana Wozniak-Knopp!

Diese Erfolge sind es, die uns trotz der Budgetkrise der BOKU und der Universitäten allgemein positiv in die Zukunft schauen lassen sollten. Das vom Rektorat geschnürte und vom Universitätsrat bewilligte Maßnahmenpaket trägt zur Zukunftssicherung der BOKU wesentlich bei.

Martin H. Gerzabek



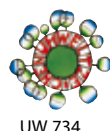
© BOKU / Haroun Moalla

Martin H. Gerzabek
Rektor, Obmann des
Alumnidachverbandes

alumni

alumni.boku.ac.at

Der Alumnidachverband hat vor kurzem die Mitgliederanzahl von 2.000 überschritten, gemeinsam mit den fachspezifischen Verbänden sind nun über 5.000 AbsolventInnen im AbsolventInnenetzwerk der BOKU organisiert.



IMPRESSUM

Herausgeber: BOKU alumni – Alumnidachverband der Universität für Bodenkultur Wien, Gregor-Mendel-Straße 33, 1180 Wien, www.alumni.boku.ac.at | **Geschäftsführerin BOKU alumni:** DI Gudrun Schindler, Tel. 01 47654-2017, Fax -2018, alumni@boku.ac.at | **Redaktion und Anzeigenverwaltung:** DI Elisabeth Führer Tel. 01 47654-2027, bokulumni@boku.ac.at | **Mitarbeit an dieser Ausgabe:** Rektor Univ.Prof. DI Dr. Martin Gerzabek, DI Elisabeth Veit, DI Dr. Sonja Hofbauer, MR Prof. Mag. DI Josefa Reiter-Stelzl, DI Renate Haslinger, Univ.Prof. DI Dr. Wolfgang Kneifel, Mag. Brigitte Kuchenbecker, Claudia Brinda, Mag. Martina Hörl, Dr. Norbert Putzgruber, DI Dr. Clemens Borkenstein | **Grafik und Layout:** CMS Vesely GmbH | **Druck:** AV+Astoria Druckzentrum GmbH, 1030 Wien | **Erscheinungsort:** Wien **Verlagspostamt:** 1180 Wien **Auflage:** 4.000 Stück **Erscheinungsweise 2011:** 4x pro Jahr **Copyright by:** BOKU alumni

Gedruckt nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens UZ 24 „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ UW 734 und nach PEFC. Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen. Alle redaktionellen Beiträge sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge stammen von der Redaktion. Kürzungen und Änderungen eingesandter Beiträge behält sich die Redaktion vor.

Vorstandsriege – AbsolventInnen in Führungspositionen großer Unternehmen

Namhafte Firmen einer gewissen Größe verfügen über einen Vorstand, der sich fast immer aus mehreren Personen zusammensetzt. In derartigen Positionen finden sich Generalisten – Persönlichkeiten, die den Überblick bewahren können, Führungsambitionen mitbringen und für hunderte von MitarbeiterInnen verantwortlich sind. AbsolventInnen der BOKU die ihren Karriereweg dorthin verfolgt haben, erzählen uns von den wesentlichen Merkmalen der Vorstandsfunktion und geben Tipps zur persönlichen Ausbildung.

alumni: Welche Verantwortungsbereiche haben Sie als Vorstand?

Apfalter: Ich bin sowohl Vorstand von Magna Europe als auch von Magna Steyr global. Dementsprechend vielfältig sind die Verantwortungsbereiche und Aufgabengebiete – vom großen Ganzen bis hinein ins Detail.

Sailer: Mein Verantwortungsbereich umfasst Vertrieb, Marketing, Personal, PR, Qualitätsmanagement, Produktion und Technik. Insgesamt ist die Vivatis dezentral organisiert und hat knapp 30 operative Gesellschaften. Diese Unternehmen werden von uns rein strategisch geführt, das heißt Budgets und Investitionen abgestimmt als auch Themen koordiniert, die über das Tagesgeschäft hinausgehen.

Stickler: Ich bin bei den Österreichischen Lotterien für die Bereiche Marketing und Vertrieb verantwortlich. In den Bereichen corporate functions bin ich zuständig für: Services, Responsible Gaming und Unternehmenskommunikation.

Wolf: Mein Aufgabenbereich erstreckt sich über die zwei Bereiche Agrar und Energie in der Raiffeisen Ware Austria AG.

Freidhager: Ich bin als einer von zwei Vorstandsmitgliedern der Bayerischen Staatsforsten für die Belange des Vorstandsbüros, interne Revision, Unternehmensentwicklung, die Bereiche Holz/Technik/Logistik und Immobilien/Weitere Geschäfte als auch Finanzen/Rechnungswesen/Controlling zuständig. Weiters bin

ich für 19 Forstbetriebe sowie die Profit Center Zentrum für Energieholz und Forsttechnik verantwortlich.

Erlacher: Zu meinen Verantwortungsbereichen gehören neben dem Kerngeschäft der Forstwirtschaft unter anderem die Bereiche Jagd, Naturschutz, Forsttechnik, Dienstleistungen, Einforstungsfragen, Personalangelegenheiten und Beteiligungen.

Schober: Die Donau Chemie AG ist ein Unternehmen in Privatbesitz. Der Vorstand besteht aus zwei Mitgliedern. In meiner Verantwortung liegt der Geschäftsbereich Chemie. Schwerpunktmäßig konzentrieren wir uns hier auf die Produktion und den Vertrieb von Prozesschemikalien und Wasserbehandlungsprodukten in Österreich und dem zentral-europäischen Raum.

Gattermayer: Als Mitglied des Vorstandes einer AG haben wir eine Gesamtverantwortung, als Person habe ich die Verantwortung für die Ressorts Verkauf, Einkauf und Logistik, Rohstoff für alle drei Segmente der AGRANA Gruppe: Zucker, Stärke und Frucht.

Griesmayr: In der AMA bin ich für die fachlichen Bereiche Ausgleichszahlungen, Direktzahlungen und die gesamte EDV, also die Umsetzung der EU-Agrarpolitik, zuständig.



DI Günther Apfalter

Günther Apfalter

Jahrgang: 1960

Unternehmen: Magna Steyr AG & Co KG

Präsident seit 2010

Studium: Landwirtschaft / Agrarökonomik

Tätigkeitsbereich des Unternehmens: Weltweit

Standorte: 316

MitarbeiterInnen: 73.855

Umsatz: 23,7 Milliarden Dollar

Marisa Sailer

Jahrgang: 1961
 Unternehmen: Vivatis Holding AG
 Vorstandsmitglied seit 2007
 Verantwortungsbereiche: Vertrieb, Marketing, Personal, PR,
 Qualitätsmanagement, Produktion und Technik
 Studium: Lebensmittel- und Biotechnologie
 Tätigkeitsbereich des Unternehmens: Europaweit
 Standorte: 27
 MitarbeiterInnen: 2.540
 Umsatz: 765 Millionen Euro



© Vivatis

Zusätzlich gehören auch alle grundsätzlichen Belange, wie zum Beispiel Finanzierung und Budget zur Verantwortung des Vorstandsvorsitzenden. Neben den Fachabteilungen gibt es in

der AMA noch Stabstellen, die dem Vorstand als Kollegialorgan unterstellt sind.

Welche fachlichen und persönlichen Merkmale sollte ein Vorstand mitbringen?

Erlacher: Eine allgemein gültige Formel dafür gibt es nicht. Die fachliche Qualifikation ist eine selbstverständliche Basis für jeden Vorstandsjob. Darüber hinaus sind aber zum Beispiel ein hohes Maß an Führungskompetenz, strategischem Denken, ausgeprägte Kommunikationsfähigkeiten und Durchsetzungskraft sicherlich wesentliche Eigenschaften, die ein Vorstand mitbringen muss.

Stickler: Ich sehe für diese Funktion weniger die Notwendigkeit eines wirklich tiefgehenden Spezialwissens in einzelnen Bereichen, sondern die Anforderung, ein Generalist zu sein. Das heißt, sich mit verschiedenen Bereichen auf einem relativ hohen Niveau auseinandersetzen zu können. Weitere wesentliche Voraussetzungen für eine derartige Funktion sehe ich in der Menschenführung und der Motivation. Als Vorstand braucht man Eigenmotivation, eine gewisse Nervenstärke, Motivationskraft und eine positive Lebenseinstellung – immer

das halbvolle Glas sehen und nicht das Gegenteil.

Schober: Ein Vorstand ist in gewisser Weise ein Initiator und Moderator. Neben Management und Führungserfahrung und einem Verständnis der Geschäftsprozesse sind vor allem die persönlichen Merkmale wie Wissbegierde, Integrität und Professionalität von Bedeutung. Aber es dürfen auch Eigenschaften wie Empathie und Mut nicht fehlen.

Sailer: Eine fachliche Basisausrüstung ist extrem hilfreich, man muss allgemeine Berufserfahrung mitbringen. Im Führungsbereich muss man in der Lage sein gemeinsam mit dem Team Ziele aufzuzeigen und zu verfolgen. Viel Erfahrung und wirkliches Interesse für das Geschäft ist wichtig.

Gattermayer: Ein besonders wichtiges persönliches Merkmal, das ein Vorstand oder allgemein eine Führungskraft mitbringen soll, ist Motivation – sowohl die Eigenmotivation als auch die Fähigkeit, andere Menschen zu begeistern. Nur so ist es

Friedrich Stickler

Jahrgang: 1949
 Unternehmen: Österreichische Lotterien Gesellschaft m.b.H
 Vorstandsmitglied seit 1986
 Verantwortungsbereiche: Marketing, Vertrieb, Services,
 Responsible Gaming und Unternehmenskommunikation
 Studium: Landwirtschaft
 Tätigkeitsbereich des Unternehmens: Österreichweit
 Standorte: 3
 MitarbeiterInnen: 512
 Umsatz: 2,6 Milliarden Euro



© Österreichische Lotterien / Manfred Klimek



DI James Schober

James Schober

Jahrgang: 1962

Unternehmen: Donau Chemie AG

Vorstandsmitglied seit 2009

Verantwortungsbereiche: Produktion und Verkauf

Studium: Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

Tätigkeitsbereich des Unternehmens: Weltweit

Standorte: 32

MitarbeiterInnen: 838

Umsatz: 239 Millionen Euro

möglich, MitarbeiterInnen zu fordern und zu fördern und dabei gleichzeitig erfolgreich zu sein. Zu den fachlichen Merkmalen: man muss sein Fach verstehen. Das heißt aber nicht, dass man jeden „Arbeitsplatz beherrschen“ muss. Entscheidend ist meines Erachtens vielmehr, die Fähigkeit zu besitzen, schnell analysieren zu können und Fragen so zu stellen, dass MitarbeiterInnen zu Lösungsansätzen geführt werden.

Apfalter: Eine umfassende solide fachliche Kompetenz ist sowieso die Basis allen Verstehens. Darüber hinaus sind Eigenschaften beziehungsweise Merkmale wie Disziplin, Belastbarkeit und analytisches Denken von Bedeutung. Mein Motto lautet: „Walk the Talk“ – nicht nur reden, umsetzen! Der Unterschied zwischen besser wissen und besser machen ist der, an dem viele scheitern.

Griesmayr: Die fachlichen Kriterien eines Vorstandes werden in einer Ausschreibung definiert, beispielsweise theoretische

und praktische Kenntnisse der Agrarwirtschaft, aber auch Managementenerfahrung und Entscheidungsfreudigkeit. Zur persönlichen Eignung gehören neben der fachlichen in jeden Fall dazu: Verhandlungsgeschick, MitarbeiterInnenführung und Kompetenz. Kompetenz nicht nur als fachliche sondern auch als persönliche Eignung.

Freidhager: Die fachlichen Kriterien sind aus meiner Sicht einfacher zu erfüllen als die persönlichen. Fachlich ist eine universitäre Ausbildung, wie sie etwa die BOKU bietet, vorteilhaft. Grundsätzlich muss man aber als Vorstand nicht der beste Sachbearbeiter der verschiedenen Fachgebiete sein. Überblick ist gefragt. Wichtig sind persönliche Merkmale wie strategisches Denken, soziale Kompetenz und vor allem Teamfähigkeit. Als Führungskraft ist man immer so stark wie das Team, das einen umgibt. Wenn das passt, dann läuft es.

Welche Knackpunkte gab es in Ihrem Leben, die für Ihren beruflichen Erfolg ausschlaggebend waren?

Stickler: Karriere ist immer eine Kombination von persönlichen Eigenschaften und Fähigkeiten. Um eine Vorstandsfunktion auszuüben, ist ein entsprechendes Maß an Wissen und Ausbildung

notwendig. Wenn man im Wissen sehr spezialisiert ist, dann kann es sehr schwer sein, diesen Karriereschritt zu machen. Daher sollte man überlegen, was an zusätzlichem Wissen,



DI Dr. Georg Erlacher

Georg Erlacher

Jahrgang: 1959

Unternehmen: Österreichische Bundesforste AG

Vorstand seit 2001

Verantwortungsbereiche: Forstwirtschaft und Naturschutz

Studium: Forstwirtschaft

Tätigkeitsbereich des Unternehmens: Schwerpunkt Österreich

Standorte: 16

MitarbeiterInnen: 1.219

Umsatz: 220,8 Millionen Euro

Fritz Gattermayer

Jahrgang: 1957
 Unternehmen: Agrana Beteiligungs-AG
 Vorstandsmitglied seit 2009
 Verantwortungsbereiche: Verkauf, Rohstoff und Einkauf
 Studium: Landwirtschaft / Agrarökonomik
 Tätigkeitsbereich des Unternehmens: Weltweit
 Standorte: 52
 MitarbeiterInnen: 7.927
 Umsatz: 1,9 Milliarden Euro



Mag. DI DDr. Fritz Gattermayer

© Agrana

zusätzlicher Ausbildung, an zusätzlichen Talenten erworben werden kann.

Schober: Unterstützend für meinen beruflichen Erfolg war sicher das Kulturtechnikstudium. Diese vielfältige Ausbildung hat mein Interesse an Zusammenhängen geweckt und mir technische sowie ökologische Grundkenntnisse vermittelt. Das sind wesentliche Punkte, die auch in meinem derzeitigen Verantwortungsbereich von Bedeutung sind.

Gattermayer: Aufgewachsen bin ich auf einem Bauernhof in Oberösterreich. Durch die starke Einbindung in den Betrieb meiner Eltern habe ich bereits in frühen Lebensjahren gelernt, Verantwortung zu tragen. Wir hatten immer familienfremde Arbeitskräfte am Hof. Ich lernte deshalb schon in jungen Jahren, Aufgaben zu erkennen, selbst anzupacken und vor allem auch – und das kommt mir heute zugute – zu organisieren sowie den MitarbeiterInnen Arbeiten aufzutragen, denen sie sich gewachsen fühlen, die ihnen Freude und Zufriedenheit bereiten, bei denen sie erfolgreich sind. Das führt zu ihrem persönlichen Erfolg und zum Erfolg eines ganzen Unternehmens.

Apfalter: Das lässt sich immer nur schwer beurteilen. Aber prinzipiell geht es darum, sich bietende Chancen zu erkennen und zu nützen.

Griesmayr: Ich glaube Chef der AMA zu werden ist nicht planbar, eher eine Aneinanderreihung von Ereignissen, die man nur zum Teil selbst beeinflussen kann. Da gibt es auch viele Zufälle und Weichenstellungen, die dann eigentlich alle weiteren Entwicklungen beeinflussen. Wichtig ist, dass man sich für

etwas interessiert, kompetent ist und mit seinen Stärken oder auch mit neuen Ideen auffällt.

Wolf: Ausschlaggebend war sicher meine enge Beziehung zur Landwirtschaft und der Faszination für das System landwirtschaftliche Genossenschaften als Grundeinstellung. Des Weiteren fördernde und fordernde Vorgesetzte und die Bereitschaft, sich persönlich weiterzuentwickeln.

Freidhager: Ich hatte das Glück, in jedem entscheidenden beruflichen Lebensabschnitt den richtigen Menschen zur Seite zu haben. Das war in meiner Studentenzeit ein Förster der Österreichischen Bundesforste, der mich das forstliche Handwerk von Grund auf gelernt hat. Professor Glück hat mich durch die Betreuung meiner Dissertation gelehrt, nicht nur in den Wald hinein, sondern vor allem aus dem Wald hinaus zu blicken. Zu den Menschen, die vielfältige, legitime Interessen am Wald haben. Last but not least konnte ich bei den Österreichischen Bundesforsten als enger Mitarbeiter von Richard Ramsauer am Change Prozess des Unternehmens mitarbeiten. Dabei konnte ich entsprechende Erfahrungen im Management sammeln.

Erlacher: Meine Kindheit am Bauernhof hat mich sehr geprägt und ist bis heute Basis meines praktischen Verständnisses. Aber auch Familie, FreundInnen, KollegInnen und Vorgesetzte hatten und haben wesentlichen Anteil an meiner Entwicklung. Ein ehrliches Feedback aus diesen Quellen hat mir oft geholfen, den richtigen Weg einzuschlagen. Ansonsten hat in meinem Berufsleben der Zufall oft Regie geführt.

An welches Erlebnis aus der Studienzeit erinnern Sie sich besonders?

Schober: Ein bestimmtes Erlebnis gibt es nicht, aber was mir besonders in Erinnerung geblieben ist, waren die zahlreichen Exkursionen. Sie boten mir die Gelegenheit Einblicke in die Praxis von verschiedensten Bereichen und Unternehmen wie zum Beispiel Straßenbau, Kläranlagen zu erlangen. Heute animiere ich auch meine MitarbeiterInnen dazu, sich die Dinge in der Praxis anzuschauen um Vorgänge besser zu verstehen um dadurch präziser auf Kundenbedürfnisse eingehen zu können.

Sailer: Das Erste und Präsenteste für mich war, als in den Chemieübungen im ersten Semester die Vorlesende nach zwei Wochen meinen Namen kannte. Das war für mich toll. Ich kannte davor nur fünf Jahre Jus-Studium wo kein Mensch mit mir geredet hat. Auf der BOKU haben sich die Professoren gekümmert, sich interessiert und waren da. Auch die Gemeinschaft unter den Studierenden war eine ganz andere.

Gattermayer: Da gab es eine Vielzahl an Erlebnissen. Ich



DI Günter Griesmayr

Günter Griesmayr

Jahrgang: 1966

Unternehmen: Agrar Markt Austria

Vorstandsvorsitzender seit 2007

Verantwortungsbereiche: EDV, Ausgleichszahlungen, Marktordnungszahlungen und grundsätzliche Angelegenheiten

Studium: Landwirtschaft / Agrarökonomik

Tätigkeitsbereich des Unternehmens: Österreichweit

Standorte: 8

MitarbeiterInnen: 490

Umsatz: 5 Millionen Euro (eigenes Budget), 1,8 Milliarden Euro (Förderabwicklung)

denke einerseits an die Offenheit, Internationalität und vor allem Freundschaften und andererseits an teilweise konservatives und professorales Gehabe. Gerne erinnere ich mich an meine Uni-Assistenzzeit an der BOKU zurück: Eine prägende Persönlichkeit war Professor Köttl, der uns Assistenten gegenüber immer eine Harvard-Business-Regel zitierte: „Meine Herren, von zehn Entscheidungen, die zu treffen sind, können sieben falsch sein. Aber die anderen drei müssen so gut sein, dass sie die sieben kompensieren.“ Heute kann ich sagen: „Recht hatte er!“

Apfalter: An eine Prüfung beim ehrwürdigen Metereologen Leopold Kletter. Der fragte mich: „Schauen Sie mal beim Fenster raus und bestimmen Sie mir bitte die Wetterlage!“ Darauf ich: „Eh nicht so schlecht! Wolken!“ Darauf er: „Das ist zuwenig!“

Griesmayr: Das Studium war fachlich sehr interessant. Daneben kam auch die menschliche und soziale Ebene nicht zu kurz. Man lernt in dieser Phase sehr viele FreundInnen kennen, die nicht nur aus Österreich, sondern wie bei mir zum Beispiel auch aus Südtirol gekommen sind. Wenn man mit gut 19 Jahren von der „Provinz“ in die Stadt kommt, genießt man auch das Leben. Da

gibt es Möglichkeiten, die man vorher nicht so nutzen konnte, ob das Kultur ist oder einfach die Nähe zu Veranstaltungen.

Freidhager: An die denkwürdigen Exkursionen mit dem Institut für Phytopathologie, an das wunderbare Gefühl nach der bestandenen Waldbauprüfung bei Professor Mayer und an meine Promotionsfeier.

Erlacher: Es gibt kein einzelnes herausragendes Erlebnis. Generell kann ich aber sagen, dass sich einzelne Prüfungssituationen, Lehrveranstaltungen im Lehrforst und Exkursionen besonders eingepägt haben. Zudem habe ich viele FreundInnen in dieser Zeit gewonnen.

Stickler: Ich habe zweimal Pflichtpraxis gemacht, die mich sehr geformt und weitergebracht hat. Einmal in einem kleinen Betrieb, das war bei einem Schweinezüchter im Wiener Becken, habe ich sehr viel über die Führung eines mittelständigen landwirtschaftlichen Betriebes gelernt. Als Gegenpol habe ich in einer großen Gutsverwaltung ein zweites Praktikum absolviert – bei der Prosoroff'schen Güterverwaltung in Leopoldsdorf im Marchfeld. Das sind prägende Erinnerungen an das Studium, weil es die Umsetzung des Gelernten war.

Welche Empfehlungen oder Tipps haben Sie die Ausbildung an der BOKU betreffend?

Sailer: Was ich wirklich extrem anregen würde ist wirtschaftliches Grundwissen als Verpflichtung und Grundbegriffe eines erfolgreichen Unternehmens. Die BOKU-AbsolventInnen haben oft das Problem, dass sie super ausgebildet sind für ihren Bereich aber sich relativ wenig zutrauen Richtung Generalist. Ich glaube, dass es gut wäre wenn mehr Führungspersonen aus der BOKU kämen, aber dazu bräuchten sie mehr wirtschaftliches Grundverständnis.

Gattermayer: Mir fällt allgemein auf, dass einerseits die Universitäten „ver-Schul-ter“ werden, andererseits die jungen Leute heute nicht mehr den Wissensdurst verspüren, den wir beispielsweise als Studierende hatten. Für ArbeitgeberInnen ist es ein Vorteil, wenn das Wissensspektrum eines Menschen breit

angelegt ist. Ganz wichtig ist es, vernetztes Denken zu fördern. Die Herausforderungen, denen wir im Tagesablauf begegnen, haben ja selten nur eine Lösung, sondern eine Komplexität, die auch einen komplexeren Lösungsansatz erfordern.

Apfalter: Kein Schrebergartendenken, Querverbindungen ziehen und immer an die Umsetzbarkeit des Wissens denken!

Griesmayr: Aus meiner Sicht hätte gerade im Bereich der Agrarökonomik eine noch stärkere Differenzierung und mehr wirtschaftliche Hintergründe Sinn gemacht. Diese weitergehende Ausbildung habe ich mir zusätzlich zur BOKU an der Wirtschaftsuni angeeignet. Die BOKU hat im Vergleich zu anderen Universitäten aber den großen Vorteil, dass man sich hier noch persönlich kennt. Speziell im zweiten Studienabschnitt

Rudolf Freidhager

Jahrgang: 1957
 Unternehmen: Bayerische Staatsforsten AöR
 Vorstandsvorsitzender seit 2005
 Verantwortungsbereiche: Kommunikation, Revision,
 Unternehmensentwicklung, Bereiche Holz, Immobilien
 und Finanzen, 19 Forstbetriebe, Profit Center Zentrum für
 Energieholz und Forsttechnik
 Studium: Forstwirtschaft
 Tätigkeitsbereich des Unternehmens: Europaweit
 Standorte: 48
 MitarbeiterInnen: 2.886
 Umsatz: 340 Millionen Euro



Dr. Rudolf Freidhager

© baysf

ist das eine anregende Beziehung, wenn man sich kennt, sich vertraut, offen diskutiert und nicht nur einen Schein nach dem andern macht. Da spielt sich sehr viel auch neben den Vorlesungen ab.

Wolf: Ich empfehle Ergänzung um einen internationalen Teil und frühzeitige Kontakte für eine spätere berufliche Entwicklung zu suchen, beispielsweise durch Praktiker, denn Kontakte und Netzwerke der BOKU begleiten durch das ganze Berufsleben.

Freidhager: Ich möchte mit Empfehlungen und Tipps sparsam umgehen, weil ich schon relativ lange von der BOKU weg bin und durch meine Arbeit in Deutschland nicht mehr den Überblick habe. Generell wichtig ist es, dass die AbsolventInnen forstwirtschaftlich ausgebildet sind. Das heißt, sie müssen auch entsprechendes betriebswirtschaftliches Wissen vorweisen können und den Umgang mit wesentlichen Managementtools beherrschen.

Erlacher: Die Komplexität des Angebots hat enorm zugenommen. Ich persönlich bevorzuge „kleine Speisekarten“ – das erleichtert üblicherweise die Auswahl und erhöht die Qualität. Eine Stabilisierung der Situation wäre in jedem Fall wünschens-

wert, vor allem im Sinne der Studierenden und deren künftigen ArbeitgeberInnen. Die Praxis, das rechtliche und kaufmännische Wissen dürfen in der Ausbildung jedenfalls nicht zu kurz kommen.

Stickler: Für mich war dieses Studium der gesamten Landwirtschaft unglaublich bereichernd, da von betriebswirtschaftlichen über geisteswissenschaftliche bis zu naturwissenschaftlichen Fächern ein sehr breites Spektrum abgedeckt wurde. Zum aktuellen Studienangebot an der Bodenkultur kann und will ich nicht wirklich Stellung nehmen. Meiner Meinung nach ist es wichtiger, einen Bereich als Ganzes zu verstehen. Ich finde eine zu starke Spezialisierung in allen Bereichen nicht wirklich gut.

Schober: Will man in die Privatwirtschaft wechseln, so verfügt man quasi über keine betriebswirtschaftliche Ausbildung. Natürlich lernt man viele Dinge erst im täglichen Berufsalltag. Hätte ich die wirtschaftlichen Grundlagen nicht auf der Wirtschaftsuniversität nachgeholt - weil es mich interessiert hat – wäre mir einiges viel schwerer gefallen.

Reinhard Wolf

Jahrgang: 1960
 Unternehmen: Raiffeisen Ware Austria AG
 Vorstandsdirektor seit 2009
 Verantwortungsbereiche: Geschäftsbereiche Agrar und
 Energie
 Studium: Landwirtschaft / Agrarökonomik
 Tätigkeitsbereich des Unternehmens: Europaweit
 Standorte: Lagerhäuser
 MitarbeiterInnen: 2.045
 Umsatz: 1,8 Milliarden Euro



Dr. Reinhard Wolf

© RWA

Alumni in Brüssel

Am 24. und 25. November 2010 besuchte die BOKU mit ihren alumni die KollegInnen bei der EU in Brüssel. Am Programm stand die Besichtigung des „Berlaymont“, dem Hauptgebäude der Kommission, des „Justus Lipsius“, dem Hauptgebäude des Rates, und des Europäischen Parlaments. Die alumna Karl Dautlik begleitete die Delegation der BOKU ProfessorInnen bei Terminen und Gesprächen mit den EU Entscheidungsträgern. Alumni André Rupprechter empfing die alumni Gruppe im Rat. Ein gemeinsames Treffen am Abend im NÖ Haus sowie eine Stadtführung mit architektonischen Input rundeten den Kurzbesuch in Brüssel ab.



- 1) Die erste Station der alumni war die Kommission, wo in Vertretung von EU-Abgeordneter Fr. Köstinger die Aufgaben näher erläutert und der Sitzungssaal besichtigt wurde.
- 2) Eine Delegation von BOKU ProfessorInnen, hier im Bild Vizerektor Glössl und Prof. Frank trafen in Besprechungen auf die Entscheidungsträger der EU. Links im Bild der Organisator der Reise Herr Dautlik (EU Kommission).
- 3) Uniratsmitglied Prof. Kahlert traf auf die Vertretung des Lebensministerium in Brüssel Fr. Schmid, Forschungsservice Herr Koch, Fr. Prof. Laimer und Vizerektor Glössl.
- 4) In einem Cafe wurde das Pressegespräch mit Medienvertretern der APA, dem Kurier sowie der Wiener Zeitung durchgeführt.
- 5) Prof. Waidbacher führte durch das Mediengespräch
- 6) Am Abend gab es das Zusammentreffen der BOKU Delegation, der alumni Gruppe sowie den bei der EU tätigen BOKU AbsolventInnen. Herrn Dautlik wurde von Prof. Glössl und Fr. Schindler die Ehrenmitgliedschaft im Alumnidachverband überreicht.
- 7) Ausklang hatte die Reise in einer Stadtbesichtigung und mit dem Kauf belgischer Schokolade.



Neue Professoren an der BOKU



© Privat

Univ.Prof.Dr. Jochen Kantelhardt

Jochen Kantelhardt

studierte an der TU München Agrarwissenschaften und promovierte 2003 an der Fakultät Wissenschaftszentrum Weihenstephan für Ernährung, Landnutzung und Umwelt. Seine Habilitation legte der gebürtige Deutsche im Fachgebiet Agrar- und Umweltökonomie in Weihenstephan ab, wo er als wissenschaftlicher Mitarbeiter und dann als Privatdozent angestellt war. Seit Oktober 2009 ist er Universitätsprofessor für **Betriebswirtschaft nachhaltiger Agrarsysteme** und Leiter des Instituts für Agrar- und Forstökonomie. Anfang 2010 übernahm der 43-Jährige dann auch die stellvertretende Leitung des Departments für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der BOKU.

alumni: Wann haben Sie die Professur erhalten und wie war das Gefühl nach dem erfolgreichen Berufungsverfahren?

Kantelhardt: Ich habe die Professur im Oktober 2009 erhalten. Es freut mich sehr, da ich an eine Universität komme, die mir optimale Möglichkeiten für meine praxisnahe und interdisziplinär ausgerichtete Forschung bietet.

Schmid: Dienstantritt war Oktober 2010 – es war ein Gefühl der Freude, Erleichterung und Bestätigung.

Welche Schwerpunkte werden Sie setzen?

Schmid: Meine fachlichen Schwerpunkte liegen überwiegend bei der Entwicklung und Vernetzung sowie beim Ausbau der vorhandenen Daten und integrativen Landnutzungsmodelle. Damit sollen für die österreichischen, europäischen und globalen Herausforderungen in der nachhaltigen Land- und Ressourcenbewirtschaftung wissenschaftliche Expertisen, integrative Analysen und interdisziplinäre Lösungen erarbeitet werden.

Kantelhardt: In meiner Forschung geht es darum, wie landwirtschaftliche Unternehmen organisiert sein müssen und welche Rahmenbedingungen sie benötigen, um erfolgreich wirtschaften und dabei auch adäquat auf bestehende Risiken reagieren zu können. Landwirtschaftliche Betriebe sind einerseits Nahrungsmittelproduzenten, beeinflussen andererseits die Kulturlandschaft und sind so von wesentlicher Bedeutung für die Gesellschaft. Dieses Spannungsfeld von betriebswirtschaftlicher Optimierung und gesellschaftlicher

Erwin Schmid

schloss 1997 das Landwirtschaftsstudium mit Schwerpunkt in Agrarökonomie an der BOKU ab. 2001 promovierte und 2007 habilitierte der heute 39-Jährige im Fach Agrar- und Ressourcenökonomie. Seine berufliche Laufbahn beinhaltete Anstellungen am Institut für Wirtschaft, Politik und Recht beziehungsweise Institut für Wirtschaftsentwicklung, unterbrochen von wissenschaftlichen Auslandsaufenthalten in Irland, Texas und Missouri, USA. 2009 übernahm er die Leitung des Institutes für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung und 2010 die Universitätsprofessur für **Nachhaltige Landnutzung und Globaler Wandel**.



© Heimo Binder

Univ.Prof.DI Dr. Erwin Schmid

Anforderungen zu untersuchen und entsprechende wissenschaftliche Analyse- und Bewertungsmethoden zu entwickeln, ist mir ein besonderes Anliegen.

Welche Ziele und Wünsche haben Sie?

Kantelhardt: Sehr wichtig für meine Forschungsarbeit sind die Einbindung der Praxis und die Zusammenarbeit mit anderen Fachdisziplinen. Gerade dafür finde ich an der BOKU sehr gute Voraussetzungen. Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Zusammenarbeit mit den StudentInnen. Ich setze klar auf eine forschungsorientierte Lehre und lege großen Wert darauf, dass Studierende frühzeitig in die Arbeit am Institut eingebunden werden.

Schmid: Ein Ziel von mir ist es, interessierte und engagierte Studierende für diesen Themenkomplex zu gewinnen. Diese führen im Rahmen von Masterarbeiten und Dissertationen empirische Analysen durch und erarbeiten somit wissenschaftliche Beiträge und interdisziplinäre Lösungsvorschläge für eine Vielzahl von Umwelt- und Ressourcenproblemen.

Wer war Ihr Vorgänger?

Schmid: Es gab keinen. Die Professur wurde neu besetzt.

Kantelhardt: Vor mir haben Professor Schneeberger und Professor Bahrs das Institut geleitet. Hervorheben möchte ich aber auch die MitarbeiterInnen am Institut, die maßgeblich für die erfolgreiche Arbeit des Instituts sind und die mir einen reibungslosen Einstieg in meine Arbeit an der BOKU ermöglicht haben.

AUSZEICHNUNGEN UND PREISE AN DER BOKU

Im November 2010 sind eine Vielzahl an Preisen, Auszeichnungen und Stipendien an Studierende, AbsolventInnen und BOKU-Angehörige vergeben worden.

Altvizerektorketten

Dr. Lothar Matzenauer

Dr. Erich Seyer



© Newwald

Ehrenring der Universität für Bodenkultur Wien

Altrector Univ. Prof. Dipl.-Fw. Dr. Hubert Dürstein

Titel Ehrendoktor der Universität für Bodenkultur Wien

DI Dr. Franz Fischler



© Newwald

Titel Ehrenbürgerin der Universität für Bodenkultur Wien

Mirjana Naunkovic

Josef Umdasch Forschungspreis 2010

Dotierung 30.000 Euro für Leistungen im Bereich der Holzverarbeitung und -gewinnung.

DI Dr. Tomas Joscak, Institut für Holzforschung; DDI Martin Denesi und DI Matus Joscak

Priv.-Doz. DI Dr. Jozef Keckes, Institut für Holzforschung

Preise aus der Vinzenz Schumy Ausbildungs- und Förderstiftung für das Jahr 2010

Dotierung je 2.500 Euro für die Erstellung einer Diplom- oder Dissertationsarbeit mit agrarischem Thema mit Relevanz für das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen

Christian Fasching

DI Dr. Marianne Hietz

BOKU DOC Grants 2009 aus dem BOKU Fonds zur Förderung des Nachwuchses in der Forschung

Finanzierung der Dissertationen über drei Jahre – drei Stipendien aus dem BOKU-Globalbudget und ein Stipendium von Ewald Brauner

DI Charlotte Jane Fletcher, MSc.

DI Matthias Hackl

DI Romana Roschinsky

DI Lukas Tremetsberger



© Fotostudio Bichler

Stipendien des Vereins der Freunde der Universität für Bodenkultur Wien

Dotierung je 1.000 Euro an Studierende, die das Erasmusprogramm oder andere Austauschprogramme nutzen

Jana Kardošová, Tschechien

Leona Machová, Tschechien

Miriam Marčiková, Tschechien

Anja Matić, Kroatien

Julia Mendera, Polen

Attila Tóth, Slowakei

Stipendien der Akademisch-Sozialen Arbeitsgemeinschaft Österreich

Florian Herzog

Leonhard Mayrhofer

Elisabeth Schüller

Andreas Schwen

Infos zu Förderungen www.boku.ac.at/fos-foerderungen.html

EXTERN VERGEBENE PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

AbsolventInnen und Angehörige der BOKU sind auch außerhalb der alma mater viridis sehr erfolgreich.

Kommunaler Wirtschaftspreis

DI Dr. Karl-Michael Höferl, dokNE, Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung

DI DDr. Hermann Peyerl, LL.M., Institut Agrar- und Forstökonomie

ÖGA Preis 2010

Mag. DI Eva Burge, Institut für Marketing und Innovation

DI Dr. Pamela Mühlmann, dokNE, Institut für Landschaftsentwicklung, Naturschutz- und Erholungsplanung



© oega.boku.ac.at

Wissenschaftspreis 2010 des Landes Niederösterreich

Altrector o.Univ.Prof. DI Dr. Leopold März, Senat und Institut für Biochemie

DI DDr. Hermann Peyerl, LL.M., Institut Agrar- und Forstökonomie

FSV-Preise

DDI Christoph Titz, Institut für Verkehrswesen

DI Dr. Juliane Stark, Institut für Verkehrswesen

Unternehmerpreis „Trio des Jahres“, Kategorie Dienstleistung

DI Hannes Schaffer, Firma mecca consulting

Würdigungspreis 2010

DI Christian Stanetty, Department für Chemie

Max-Eyth-Denkmünze in Silber

o.Univ.Prof.i.R. DI Dr. Josef Boxberger

Goldenes Doktorat

Altrector Em.o.Univ.Prof. Dr. Manfred Welan



© Fotostudio Weïnwurf

Ewald Brauner

vom Institut für Bodenforschung finanziert für die BOKU-DOC Grants 2009 ein Stipendium in der Höhe von 100.000 Euro über drei Jahre. Der Chemiker begeistert sich in seiner Freizeit für das Sammeln von Orden aus der Monarchie und leitet ehrenamtlich den Österreichischen Pfadfinderbund mit über 3.000 Mitgliedern.



Amtsdir. Ing. Ewald Brauner

© Privat

alumni: Welche Beweggründe waren ausschlaggebend, um dieses Stipendium zur Verfügung zu stellen?

Brauner: Diese Frage ist schwer zu beantworten. Es war mir ein Bedürfnis die BOKU zu unterstützen, was bei den ausstehenden Summen eher schwierig ist. Nach Absprache mit dem Rektor einigten wir uns auf die zur Verfügungstellung eines vierten Stipendiums. Dieses ist nicht fachlich gebunden, es wäre allerdings schön, wenn jemand vom Department eine Förderung bekommen könnte.

Was haben Sie zukünftig noch für Pläne?

Ich möchte hier am Institut bleiben und sichergehen, dass das Labor weiterläuft und danach steht die Pension an.



Leopold Zahrer und Manfred Assmann bei der Exkursion zum Kraftwerk Werfen/Pfarrwerfen und zum Pumpspeicherwerk Limberg II am 9. Juli 2010 in Salzburg

© ÖWAV

NEUER OBMANN DES KT-VERBANDES

Am 22. November 2010 wurde Manfred Assmann zum neuen Obmann des Verbands der AbsolventInnen der Studien für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft gewählt. Der KTWV-Absolvent ist Geschäftsführer des Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverbands (ÖWAV). Er übernahm die Obmannschaft von Leopold Zahrer vom Lebensministerium, der seine Führungsfunktion nach acht Jahren zurücklegte. Der Alumnidachverband sowie der KT-Verband bedanken sich an dieser Stelle sehr herzlich bei Leopold Zahrer für sein langjähriges Engagement für die KulturtechnikerInnen und die BOKU insgesamt.

Obmann-Stellvertreter sind Franz Klager (ebswien hauptkläranlage Ges.m.b.H.), Raimund Haberl (Institut für Siedlungswasserbau, Industriewasserwirtschaft und Gewässerschutz, BOKU) und Rudolf Hornich (Amt der Steiermärkischen Landesregierung).

„Wir wollen die starke Stimme der KulturtechnikerInnen auf der BOKU und nach außen sein,“ fasste das neue Führungsteam sein Arbeitsprogramm in einem Satz zusammen.

Homepage des KT-Verbandes www.ktverband.at

ATOMKRAFTWERK ZWENTENDORF – EINE EXKURSION DES KTWV FRAUENNETZWERKES

Sonja Ebner, Marlies Greussing, Sonja Hofbauer

Das KTWV Frauennetzwerk besteht seit Sommer 2007 und versteht sich als eine offene, dynamische Plattform für Kulturtechnikerinnen und Frauen aus fachverwandten Bereichen. Regelmäßige, ungezwungene Treffen mit spezifischen fachlichen Schwerpunktthemen werden zum gegenseitigen Erfahrungs- und Wissensaustausch und generell zur besseren Vernetzung von über 100 Frauen genutzt.

Am 3. Dezember 2010 lud das KTWV Frauennetzwerk zu einer Exkursion in das Atomkraftwerk Zwentendorf ein. Dichtes Schneetreiben konnte 20 KollegInnen nicht davon abhalten sich an diesem Freitagnachmittag einem faszinierenden Kapitel österreichischer Zeitgeschichte zu widmen.



© Sonja Ebner

Die EVN hat vor einigen Jahren das historische Atomkraftwerk und das umliegende Areal erworben. Es handelt sich zweifelsohne um einen zugelassener Standort von großer Bedeutung und mit einer einzigartigen Geschichte, die viele Menschen noch heute berührt. In den letzten Jahren wurde im AKW ein weltweit einzigartiger Schulungsreaktor eingerichtet, der den Großteil des Jahres an deutsche KraftwerkstechnikerInnen vermietet wird. Dort können in einem strahlungsfreien Umfeld Wartungs- und Montagearbeiten gefahrlos geübt werden. In Deutschland sind noch fünf typengleiche Kernkraftwerke in Betrieb.

Interesse am KTWV Frauennetzwerk?

Das KTWV Frauennetzwerk im Xing www.xing.com/net/ktwv-frauen

Nächstes Treffen am 3. März 2011

Thema, Ort und Uhrzeit wird in unserer Xing-Gruppe bekannt gegeben. Wir freuen uns darauf!

ABSOLVENTENSTAMMTISCH DES VERBANDES DER AGRARABSOLVENTEN

Wann: Mittwoch, 13. April 2011 um 18:30 Uhr

Wo: BOKU, Peter Jordan-Straße 65, 1190 Wien, Exnerhaus, EH01

Referent: Dr. Peter Kaltenegger

Thema: Zukunft ländlicher Raum – die gemeinsame Agrarpolitik der EU nach 2013

Peter Kaltenegger ist in der EU – Kommission, Generaldirektion Landwirtschaft, zuständig für Ländliche Entwicklung Deutschland, Österreich und Slowenien.
Im Anschluss laden wir zu einem kleinen Buffet ein.

Um Anmeldung wird gebeten Birgit.WEINSTABL@lebensministerium.at



ÖSTERREICHISCHER FORSTAKADEMIKERINNEN VERBAND

Der Österreichische ForstakademikerInnen Verband initiierte das Projekt „Forstpolitische Unterlagen zur Leistungstypisierung und Berufsbildbeschreibung der ForstakademikerInnen in Österreich – Forstbetriebe“. Nach dem Vorbild des Verwaltungsbenchmarking „Qualitätskriterien für die mittelbare Bundesverwaltung Forstwesen“ soll für das forstliche Berufsfeld „ForstakademikerInnen in Forstbetrieben“ ein Leistungskatalog erstellt werden.

Im Zuge dieses Projektes werden die laufenden Tätigkeiten und Geschäftsfälle von ForstakademikerInnen in Österreichischen Forstbetrieben erfasst und typisiert. Zusätzlich erhält der Verband wichtige Impulse für, aus Sicht der forstbetrieblichen Praxis notwendigen Ausbildungsinhalte an der alma mater viridis, für die Staatsprüfung aber auch für Reorganisationsprozesse aller Art.

Ziele des Projektes sind:

- Bereitstellung einer Fachgrundlage für allfällige Diskussionen über den forstrechtlichen Rahmen.
- Das zwischenbetriebliche Benchmarking der Forstbetriebe weiter voranzutreiben.
- Weitere Hinweise auf mögliche beziehungsweise notwendige Lehrinhalte für die Ausbildung an der BOKU zu bekommen.
- Unterlagen für die Staatsprüfung für den höheren Forstdienst zu schaffen.
- Einen wertvollen Fachbeitrag für den Österreichischen Walddialog zu leisten.

Mit der Durchführung des Projektes wurde Harald Brenner betraut, die Fertigstellung erfolgt Anfang 2011.

Terminavis

Die heurige Generalversammlung wird am 4. und 5. Juli 2011 im Lehrforst Rosalia stattfinden.

Weitere Informationen www.forstalumni.at



© Barbara Scarr

Nur noch einen geringen Teil der Arbeitszeit verbringt der Forstakademiker im Wald

NEUJAHRSTAGUNG DES VÖLB

Klaus Dürrschmid

Die VÖLB Neujahrstagung mit dem Titel „Lebensmittel- und Biotechnologie: Berufsfelder, Anforderungen, Chancen & Perspektiven“ fand am 21. Jänner 2011 in der Aula der BOKU in der Muthgasse statt. Die Vizerektorin für Lehre und Internationales Barbara Hinterstoisser sprach nach der Begrüßung und Einführung durch den VÖLB-Präsidenten Wolfgang Kneifel über den Stellenwert des Studiums Lebensmittel- und Biotechnologie (LBT), der sich sowohl in der strategischen Ausrichtung der BOKU als auch in den wachsenden Studierendenzahlen eindrucksvoll manifestiert. Florian Rüker, der Vorsitzende der Fachstudienkommission LBT, stellte die aktuellen Strukturen der drei Master-Studien Biotechnologie, Lebensmittelwissenschaften und -technologie sowie Safety in the Food Chain dar und skizzierte die geplanten Änderungen betreffend das Bachelorstudium LBT. Als ÖH-BOKU StudentInnen-Vertreter beschrieb



(v.l.n.r.) Jochen Kleeboth (ÖH-BOKU), Florian Rüker (BOKU), Peter Gusmits (Neumann International AG) Barbara Hinterstoisser (Vizerektorin), Rochus Nepf (AGES), Wolfgang Kneifel (BOKU) und Klaus Dürrschmid (BOKU)

Kilian Stark die Erwartungen und Erfahrungen der Studierenden und betonte vor allem, dass Studierende keine Berufsausbildung im engeren Sinne erwarten, sondern eine breite wissenschaftliche Bildung, die sie dann zu einer geeigneten Berufswahl befähigt. Rochus Nepf von der AGES sprach über Anforderungen und Erwartungen an AbsolventInnen aus Sicht der amtlichen Lebensmittelkontrolle und er hob unter anderem die wesentliche Rolle der Social und Soft Skills hervor, die neben der fachlichen Qualifikation oft für berufliche Karrieren ausschlaggebend sind. Ein wichtiger Beitrag war auch das Referat von Peter Gusmits vom Personal- und Managementberatungsunternehmen Neumann International AG, der seine praktischen Erfahrungen in Auswahlverfahren tausender BewerberInnen in äußerst konzentrierter und pointierter Form den Anwesenden vermitteln konnte. Im Auditorium fanden sich neben zahlreichen AbsolventInnen und Mitgliedern des VÖLB viele Studierende, die sich engagiert an den Diskussionen der Beiträge sowie an der Podiumsdiskussion beteiligten.

LESERBRIEF - ROLLRASEN ERSETZT BLAUGRAS UND NARZISSEN

Christian Seibert beleuchtet das Thema „Rollrasen ersetzt Blaugras und Narzissen“ (BOKUalumni Nr. 4 November 2010, Seite 31) in seinem offenen Brief



kritisch. Ein kurzer Auszug: „[...] Das Narzissen-Blaugras-Feld vor dem Exnerhaus war ein sehr gelungenes Beispiel dafür, dass arbeitsexensive Flächen sowohl ästhetisch ansprechend als auch ökologisch wertvoll sein können. Das Wissen um die Gestaltung und Bedeutung solcher Flächen im urbanen Raum wird unter anderem auf der Boku erforscht und weitergegeben. Der allgemeine Tenor lautet: Weg von der Monokultur hin zu größerer Biodiversität, [...] Alldem widerspricht das, was hier passiert ist, die Verlegung eines Rollrasens anstatt des Narzissen-Blaugras-Feldes auf einem der prominentesten Standorte des gesamten Universitätsgeländes. Was für ein Zeichen wird damit gesetzt? [...] Es geht schließlich nicht nur um einige Quadratmeter Gras, sondern um ein Aushängeschild einer Universität mit internationalem Ruf, die auf den Stand der Technik der 70er Jahre zurückzufallen droht. [...]“

Vollversion unter alumni.boku.ac.at/rollrasen

OFFENER BRIEF DES REKTORATS AN NATIONALRAT ÜBERREICHT

Die Diskussionen zum Budget der BOKU für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode 2013 bis 2015 reißen nicht ab. Anfang Dezember 2010 legte das Rektorat ein Programm vor, um die Universität auch unter Budgetrestriktionen weiterführen und positiv entwickeln zu können. Dieses beinhaltet folgende Punkte: Rücklagen werden für die neue Leistungsperiode nur in jenem Ausmaß gebildet, damit die BOKU ihren universitären Auftrag in Forschung und Lehre erfüllen kann. Eine Nachbesetzung aller Professuren ist genauso anzustreben wie die Aufrechterhaltung des Personalstandes. Einsparungsmaßnahmen betreffen vorrangig Betriebs-, Investitionsmittel und Infrastrukturkosten.

Um auf die Lage der BOKU hinzuweisen unterzeichneten über 4.000 BOKU-Angehörige einen offenen Brief mit Forderungen, der von Rektor, Senatsvorsitz, Uniratsvorsitz, ÖH Vorsitz sowie der Vorsitzenden der Betriebsräte am 16. Dezember 2010 an die Nationalratspräsidentin Barbara Prammer übergeben wurde.

Darin werden folgendes gefordert:

- sofortige adäquate Finanzierung der Bildungs- und Forschungseinrichtungen
- gesetzliche Verankerung des 2%-BIP-Zieles aus öffentlichen Geldern bis Ende 2015
- Rücknahme der Streichung öffentlicher Forschungsförderungen
- Verbesserung der Betreuungsrelationen durch Finanzierung von zusätzlichem Personal
- Rücknahme der geplanten Streichung der Familienbeihilfe ab 24 Jahren
- Ausbau des Stipendiensystems zur Minderungen sozialer Selektion bei tertiärer Bildung

Rektor Martin Gerzabek sieht in der Unterfinanzierung der Universitäten mit gleichzeitiger Erhöhung der Studierendenzahlen ein unmögliches Unterfangen. Er droht mit einer Zahlungsunfähigkeit der BOKU mit 2014. Mit der Übergabe des offenen Briefes sollen die Parlamentarier angeregt werden, die Budget-Diskussion im Sinne der Universität zu führen, um den drohenden Bankrott der Universitäten abzuwenden und die Weichen zu stellen für eine zukunftsorientierte Entwicklung der österreichischen Universitätslandschaft.



Florian Kritsch (ÖH),Eva-Maria Baldrian (Betriebsrat),Christoph Kutzer (ÖH),Peter Cepuder (Betriebsrat),Barbara Prammer (Nationalratspräsidentin), Martin Gerzabek (Rektor), Werner Biff (Universitätsrat), Hubert Hasenauer (Senat)



AUFSTEIGER

Viktoria Weber / Donau-Universität Krems

© Donau-Universität Krems



Viktoria Weber ist neue Vize-Rektorin für Forschung und Nachwuchsförderung an der Donau-Universität Krems. Weber, die Lebensmittel- und Biotechnologie studierte und 2008 im Fach Biochemie habilitierte, ist bereits seit elf Jahren an der Donau-Universität beschäftigt und unter anderem stellvertretende Leiterin des Zentrums für Biomedizinische Technologie.

Harald Gerstl / Stabstelle Interne Leistungen der Stadtbaudirektion

© Privat



Seit Februar 2010 ist Harald Gerstl als stellvertretender Leiter der Stabstelle Interne Leistungen der Stadtbaudirektion Wien tätig. Gerstl, der bereits seit 2000 für die Stadt Wien im Höheren Technischen Dienst arbeitet, hat neben seinem Studium der Kulturtechnik

und Wasserwirtschaft auch ein Doktoratsstudium an der BOKU abgeschlossen. Für seine Dissertation zum Thema Grundwasserbewirtschaftung wurde der 35-Jährige zuletzt mit dem wissenschaftlichen Förderpreis der MA 22 ausgezeichnet.

Karl Lamplmair / Saatbau Linz

© Privat



Mit November 2010 hat Lamplmair die Bereichsleitung Saatgut Osteuropa der Saatgut Linz übernommen. In dieser Tätigkeit ist er unter anderem für die Tochterunternehmen in Polen, Russland, Slowakei als auch Tschechien und somit für circa 130 MitarbeiterInnen verantwortlich. Bevor der

Agrarökonom zu seinem ersten Arbeitgeber zurückkehrte, sammelte er viel Erfahrung im Ausland und war bei Röchling Leripa Papertech, Pflaum & Söhne Bausysteme oder Thi AG – Teak Holz International AG beschäftigt.

EINSTEIGER

© Privat



Eva-Maria Friedrich / Austria Bio Garantie

Studienrichtung: Agrarwissenschaft / Nutztierwissenschaften

Diplomarbeit: Kalbinnenmast im Grünland – Einfluss von Kurzrasenweide mit Stallendmast auf Merkmale der Mastleistung, der Schlachtleistung und der Fleischqualität

Position: Fachmitarbeiterin

Nach meiner Ausbildung zur Sozialarbeiterin und zweijähriger Tätigkeit als solche wurde mir klar, dass ich in diesem Beruf nicht alt werde. Da fiel mir in der U-Bahn ein Flyer der BOKU in die Hände und kurze Zeit später inskribierte ich Agrarwissenschaften. Meine Eltern, beide Landwirte, waren sehr erfreut über diesen Schritt. Den Schwerpunkt in meinem Studium legte ich in den Bereich der tierischen Produktion, als Masterstudium wählte ich Nutztierwissenschaften mit Schwerpunkt Tierernährung. Während des Studiums war die BOKU auch immer mein Arbeitgeber. Über sieben Semester hinweg war ich Tutorin in Übungen von Professorin Helfert und Professor Pintar. Zusätzlich arbeitete ich in den letzten beiden Jahren im Sekretariat des Betriebsrates der BOKU – ein Job, den ich auch über alumni fand. Meine Masterarbeit zum Thema Kalbinnenmast schrieb ich am LFZ Raumberg-Gumpenstein. Durch die alumni-Seite bin ich auf die Stelle bei der Austria Bio Garantie, Österreichs führender Biokontrollstelle, aufmerksam geworden. Seit Oktober 2010 arbeite ich nun hier in der Fachabteilung Landwirtschaft. Im Besonderen widme ich mich der Haltung von Geflügel im biologischen Landbau. Es ist jeden Tag aufs Neue eine spannende Aufgabe und ich freue mich, dass ich mein an der BOKU erworbenes Wissen in der Praxis umsetzen kann.

EIN- UND AUFSTEIGERPORTRAITS

Sie sind in einem Unternehmen auch ein- oder aufgestiegen? Dann senden Sie uns Ihr Kurzportrait an bokulumni@boku.ac.at.

UNSER JOBSERVICE FÜR FIRMAN

Gerne veröffentlichen wir auch die Stellenanzeige Ihrer Firma – zwei Textinserate pro Jahr stehen Ihnen kostenlos zur Verfügung. Für nähere Informationen und zur unverbindlichen Anforderung unserer Angebote kontaktieren Sie uns bitte unter alumni@boku.ac.at.

Christoph Titz / REHAU Ges. m. b. H., Anwendungstechnik Tiefbau, Verwaltung Österreich und Südosteuropa

Studienrichtung: Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

Diplomarbeit: Eignung der Track Decay Rate zur Beschreibung der Lagequalität und der Geräuschemission des Gleises

Position: Technischer Sachbearbeiter für Tiefbau



© BOKU

Nach dem Abschluss des naturwissenschaftlichen Realgymnasiums in Eisenstadt war ich auf der Suche nach einem naturwissenschaftlich-technischen Studium. Ich beschloss, das sehr abwechslungsreiche und vielseitige Bachelorstudium Kulturtechnik und Wasserwirtschaft zu beginnen. Sehr interessant war die Problemlösung unter Berücksichtigung der ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkte. Im Masterstudium Kulturtechnik und Wasserwirtschaft interessierte mich besonders das Verkehrswesen beziehungsweise der konstruktive Wasserbau. Zusätzlich vertiefte ich die Fachbereiche Geologie und Geotechnik im Rahmen des Masterstudiums Landmanagement, Infrastruktur und Bautechnik.

In den Sommermonaten konnte ich jedes Jahr Berufspraxis bei verschiedenen ArbeitgeberInnen sammeln und mir Wissen für meine Diplomarbeit aneignen. Danach absolvierte ich ein Auslandssemester in Guadeloupe, um meine Französischkenntnisse zu verbessern. Gegen Ende des Aufenthalts beobachtete ich laufend offene Stellen bei BOKU Alumni. Dabei habe ich das Inserat meiner jetzigen Arbeitsstelle gefunden, mich beworben und bereits einige Tage später eine Anstellung gehabt.

Seit August 2010 arbeite ich bei der Firma REHAU in Guntramsdorf. Mein Aufgabengebiet beinhaltet die Unterstützung der KollegInnen in Südost-Europa bei technischen Fragestellungen in den Bereichen Straßen- und Tiefbau (Geotextilien, Regenwasserbewirtschaftung), Siedlungswasserbau und Umwelttechnik. Weiters umfasst mein Aufgabengebiet die Auslegung von Kanal- und Regenwasserbewirtschaftungssystemen und die Weiterentwicklung von Produkten. Bei der sehr abwechslungsreichen und vielseitigen Tätigkeit kommt mir die umfangreiche und breit gestreute Ausbildung im Rahmen des Kulturtechnik und Wasserwirtschaftsstudiums zugute.

VERANSTALTUNGSFOLDER 2011 AB MÄRZ ONLINE

Neben den altbewährten Bewerbungseminaren und einer Potenzialanalyse wird es dieses Jahr neu Kamingespräche mit herausragenden Persönlichkeiten mit BOKU Hintergrund und ein Bundesländertreffen der alumni geben. Ein Fixpunkt dieses Jahr ist der alumni Tag 2011 am 1. Oktober. Neben dem AbsolventInnentreffen in gemütlicher Umgebung stehen die Jahrgangstreffen der runden Inskriptionsjahrgänge 1961, 1971, 1981 und 1991 auf dem Programm.

alumni.boku.ac.at/veranstaltungen

Martin Spatz / ratiopharm Österreich

Martin Spatz hat mit Dezember 2010 die Geschäftsführung von ratiopharm Österreich, einer Tochter des globalen Pharmakonzerns TEVA Pharmaceutical Industries übernommen.



© ratiopharm Arzneimittel Vertriebs GmbH

Spatz promovierte im Jahr 1998 am Institut für Angewandte Mikrobiologie und durchlief im Anschluss Stationen in größeren und kleinen Pharmaunternehmen sowie in einer Investmentbank. Spatz: „Meine Ausbildung an der BOKU bildet eine ideale Grundlage, um in einem globalen Pharmaunternehmen wie TEVA/ratiopharm, das nicht nur Generika, sondern auch viele innovative Produkte entwickelt und vertreibt, diese spannende neue Funktion einzunehmen.“

Harald Brenner / Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH

Harald Brenner ist seit Jahresende 2010 als Experte im Fachbereich Wald und Forst in der Verwaltung des Biosphärenpark Wienerwald tätig. Zu seinen Aufgaben zählen unter anderem



© Biosphärenpark Wienerwald (BPWW)

das Wald- und Wildtiermanagement und die Koordination von Forschung und Monitoring. Der Forstwirt, der während seiner Studienzeit auch ein Auslandssemester in Schweden absolvierte, sammelte berufliche Erfahrung im Zuge verschiedensten Praktika. So war er zuvor unter anderem als Projektleiter in forstpolitischen Fragestellungen beim Österreichischen Forstakademiker Verband beschäftigt.

Career Calling

Österreichs größte Karrieremesse öffnete am 11. November 2010 wieder ihre Tore. 125 Firmen gaben JungakademikerInnen und Studierenden die Chance zum direkten Kontakt. Unternehmen aus technischen, wirtschaftlichen und naturwissenschaftlichen Bereichen präsentierten sich imagewirksam und brachten über 400 konkrete Stellenangebote auf die Messe mit.

Dieses Jahr folgten rund 5.000 Interessierte dem Aufruf zur Messe zu kommen, wovon sich etwa 3.500 BesucherInnen online registrierten. Diese Anmeldung brachte viele Vorteile wie Online-Stellenangebote vorab, Einsicht in Firmenprofile als auch ein Namensschild für den Messtag.

Wie im Jahr davor gab es viele tolle Angebote rund um das Thema Bewerben: einen professionellen Fotografen für Bewerbungsfotos und den Speed-Lebenslaufcheck organisiert von den drei veranstaltenden Career Center. Beim CEO-Corner, wo hochrangige ManagerInnen über ihren Karriereweg sprachen, wurden brennende Fragen von Zuhörenden gestellt und direkt beantwortet. Neu war die Verlosung von gesponsorten Preise im Rahmendes Karrieretages Lounges sowie zahlreiche Coffee-Stations luden zum Ausruhen und Krafttanken ein.

Career Calling 2011

10. November 2011 von 10 bis 18 Uhr im Austria Center Vienna.

Näheres zum Karrieretag unter www.career-calling.at

MESSEBESUCH ALS SPRUNGBRETT IN DIE BERUFSWELT

Helmut Moosbrugger, Absolvent Lebensmittel- und Biotechnologie, schaffte über die Career Calling den Sprung ins Berufsleben: „Ich kann Ihnen mit großer Freude mitteilen, dass ich ab 1. Oktober 2010 bei der Vivatis AG, genauer gesagt bei der Tochterfirma Kulinarik in Wien, als Trainee beschäftigt sein werde. Die Stelle verbindet genau jene Bereiche die mich interessieren. Ohne die Karrieremesse 2009 hätte ich vermutlich nie einen Kontakt zu dieser Firma hergestellt, da mir das Unternehmen bis dahin unbekannt war. Ich kann deshalb allen Studierenden nur wärmstens empfehlen dorthin zu gehen und möchte mich nochmals bei alumni für die Hilfe bedanken.“

BEWERBUNGS- UND LEBENS-LAUF-CHECK

1.000 offene Jobs pro Jahr – 30 Prozent erfolgreich vermittelt

Der Alumnidachverband bietet zahlreiche Services, die Sie schon während der Studienzeit und auch danach stets am Laufenden halten. BOKUalumni, das AbsolventInnenmagazin mit Karriereberichten bis hin zur umfassenden Bewerbungsberatung.

Wir bieten Ihnen kostenlose Unterstützung bei der Gestaltung und Formulierung Ihrer Bewerbungsunterlagen. Beratung findet immer montags von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 16 Uhr im alumni-Büro, Gregor Mendel-Strasse 33, 3. Stock, statt. Sie bringen Ihre Unterlagen (Motivationsschreiben, Zeugnisse, Lebenslauf, etc.) mit und in einem gemeinsamen Gespräch erarbeiten wir Ihre optimalen Bewerbungsunterlagen.

Bewerbungsvorlagen zum Download

alumni.boku.ac.at/alumni/bewerbungsvorlagen.php

Jobbörse von alumni

http://alumni.boku.ac.at/jobs/stellen_absolventen.php

http://alumni.boku.ac.at/jobs/stellen_studenten.php



alumni-Stand bei der Career Calling 2010 (v.l.n.r.) Eva Schleifenlehner, Claudia Brinda, Mag. Brigitte Kuchenbecker und Geschäftsführerin des Absolventendachverbandes DI Gudrun Schindler

Habilitation in der tropischen Tierzucht

Maria Wurzinger hat das klassische Landwirtschaftstudium an der BOKU absolviert und sich in ihrer Diplomarbeit 1999 mit Fütterung von Mastschweinen im Biolandbau beschäftigt. Für ihre Dissertation entschied sie sich 2005 nach Bolivien zu gehen um sich mit der Züchtung von Lamas auseinanderzusetzen. Seither ist die Mutter einer Tochter regelmäßig in Entwicklungsländern, vor allem in Lateinamerika und Ostafrika, unterwegs um BäuerInnen bei ihren Tierzuchtprojekten zu unterstützen und zu fördern. Bei ihrem Habiliationskolloquium im November 2010 sprach sie über ihre praktischen Erfahrungen zum Schwerpunktthema und beantwortete alumni in einem Interview folgende Fragen:



©Privat

alumni: Bitte definieren Sie uns Ihren Schwerpunkt „Tropical Animal Breeding“.

Wurzinger: Tierzucht in den Tropen beschäftigt sich mit klassischer Tierzucht und deren Methoden. Der Unterschied ist, dass die Rahmenbedingungen, wenn man Züchtungsstrategien für BäuerInnen entwickelt, in diesen Ländern andere sind als wir sie kennen. Wir haben sehr oft mit LandwirtInnen zu tun die Analphabeten sind, es gibt logistische Probleme, die Infrastruktur ist nicht vorhanden und Absatzmärkte sind schwieriger zu erreichen. Zumeist sind die Forschungsstrukturen in diesen Ländern noch nicht ausreichend ausgebaut. Deshalb versuchen wir auch ForscherInnen in diesen Ländern auszubilden, die Tierzuchtfragen bearbeiten können.

Welche Tierrassen werden erforscht?

Primär sind es Lamas und Alpakas, um die Faserproduktion zu fördern. Ansonsten beschäftigen wir uns derzeit mit lokalen Rinderrassen und Kleinwiederkäuer, sprich Schafen und Ziegen. Schwerpunkt meiner Arbeit in den Tropen ist es Tierzucht in kleinbäuerlichen Strukturen aufzubauen.

Welche Schritte setzen Sie vor Ort?

Zuerst werden gemeinsam mit den BäuerInnen die Zuchtziele besprochen, beispielsweise ob speziell auf Fleisch- oder Milchproduktion gesetzt wird. Danach werden die besten Tiere ihres Systems ausgewählt und organisatorische Fragen abgeklärt um Inzucht zu vermeiden.

Können Sie uns von einem besonderen Forschungsprojekt erzählen?

Mein Einstieg in den Schwerpunkt Tierzucht in den Tropen war meine Doktorarbeit für die ich ein Jahr in Bolivien Feldarbeit leistete.

Das war eine sehr prägende Zeit für mich. Dort habe ich in einem Dorf direkt bei den BäuerInnen auf 4.500 Meter Seehöhe gewohnt und habe für mich persönlich kennen gelernt was wirklich große Armut heißt, mit welchen Problemen Leute zu kämpfen haben und trotzdem Motivation und Begeisterung zeigen. Wir etablierten dort ein Lamazuchtprogramm mit mehreren Gemeinden und haben versucht die Faserproduktion zu verbessern. Es war für mich ein wahnsinnig spannender Aufenthalt in Südamerika.

Wie gestaltet sich die Karriere in der Forschung?

Für mich bedeutet Karriere, wenn ich in dem Arbeitsgebiet in dem ich tätig bin international auch anerkannt werde und mich mit KollegInnen in Netzwerken austauschen kann. Im Moment bin ich gerade sehr glücklich an der Uni. Es macht mir einfach viel Spaß, weil es eine vielfältige Arbeit ist. Ich betreue Doktoranden, Diplomanden, bin in die Lehre involviert, kann ständig neue Forschungsfragen überlegen – es ist ein wahnsinnig kreativer Job. Derzeit habe ich noch einen befristeten Vertrag und die Frage ist, wie es nach diesem Arbeitsverhältnis, Ende 2012, weitergeht. Das ist im Moment nicht geklärt.

Weitere Habilitationen

Franz Zehetner, Bodenkunde
 Peter Ertl, Nanobiotechnologie
 Fatemeh Maghuly, Functional Plant Genomics
 Michael Ornetzeder, Wissenschafts- und Technikforschung
 Markus Puschenreiter, Bodenökologie
 Georg Seifert, Zellbiologie
 Peter Höller, Schnee- und Lawinenkunde

Die Universitätsbibliothek der BOKU

Wenn Sie auf der Suche nach Informationen, einem ruhigen Platz zum Lernen oder einem gemütlichen Treffpunkt sind, dann ist die Universitätsbibliothek in der Peter Jordan – Straße 82 der ideale Ort. Das umfangreiche Literaturangebot zu allen Themenbereichen der BOKU beinhaltet über 560.000 Bücher. Alle Diplomarbeiten und Dissertationen, die an der BOKU verfasst wurden, stehen zur Verfügung. Zeitschriftenlesesaal, Kartensammlung, Kopierer, Buchscanner und Recherchecomputer sowie die zahlreichen elektronischen Ressourcen vervollständigen das Angebot.

Martina Hörl, Bibliotheksleiterin

kam nach ihrem Biologiestudium in Wien und Innsbruck 1992 an die Universitätsbibliothek und absolvierte im Zuge ihrer Berufsausübung die zweijährige Bibliothekarsausbildung an der Österreichischen Nationalbibliothek. Seit 1997 als Stellvertreterin des Bibliotheksdirektors tätig wurde sie 2007 mit der Leitung der Bibliothek betraut. Seit 2008 liegt auch das Universitätsarchiv in ihrem Verantwortungsbereich.

alumni: Welche Bücher borgen die BOKU-Studierenden vornehmlich aus?

Hörl: Ganz allgemein werden die Bücher aus der Lehrbuchsammlung – gedruckt und als e-book – am meisten genutzt. Zu den Büchern, die wir nachkaufen müssen, weil sie total „zerlesen“ werden, gehört beispielsweise „Kollaps – Warum Gesellschaften überleben oder untergehen“ von Jared Diamond. Permakulturbücher sind ständig entlehnt oder auch zum Beispiel Tim Skerns „Writing scien-

tific English“, wie generell alle Bücher zum wissenschaftlichen Schreiben. In letzter Zeit sind auch Bücher zu ethischen Fragestellungen sehr beliebt.

Wie würden Sie die BOKU-Studierenden und Angehörigen als Lesetyp beschreiben?

Da gibt es den Lerntyp, der die Ruhe in den Lesesälen schätzt. Daneben ist die Bibliothek für viele natürlich auch ein wichtiger Kommunikationsort und Treffpunkt an der BOKU.

Die eigentlichen Kernbereiche der Bibliothek – Informationsvermittlung und Recherche – werden am stärksten genutzt. Einen großen Bedarf gibt es an Räumen, wo man in Gruppen lernen und arbeiten kann. Die Bibliothek bietet für diesen Zweck drei Räume, die man im Voraus reservieren muss.

Wie hoch ist der alumni-Anteil an LeserInnen?

Wir können auf Basis der Entlehnausweise nur zwischen BOKU-Angehörigen und externen BenutzerInnen unterscheiden. Erfahrungsgemäß benutzen aber sehr viele AbsolventInnen der BOKU unsere Bibliothek. LandwirtInnen zum Beispiel, wenn sie spezielle Fachfragen haben oder AbsolventInnen, die an landwirtschaftlichen Schulen unterrichten. Diese besuchen im Rahmen von Exkursionen die Bibliothek, damit die SchülerInnen lernen, wie man recherchiert und Informationen findet. Von uns auch sehr geschätzt sind die pensionierten WissenschaftlerInnen, die ein Lieblingsthema verfolgen und bei uns recherchieren.





© alumni

„Kurz gefragt ...“

Mein Team besteht aus ...

hochmotivierten InformationsspezialistInnen

Mit der BOKU verbinde ich ...

Wiesen, Wälder, Weiden aber auch Biotechnologie und Versuchswirtschaft

Mein persönliches Lieblingsbuch ist ...

„Er redete mit dem Vieh, den Vögeln und den Fischen“ von Konrad Lorenz, weil ich dadurch zum Biologiestudium gekommen bin.

In meiner Freizeit beschäftige ich mich mit ...

Management von Haushalt und Kindern und wenn ich wirklich Freizeit habe, mache ich gerne nichts.

Was wünschen Sie sich für Ihre Bibliothek in Zukunft?

Die Bibliothek entwickelt sich stark im Bereich der elektronischen Ressourcen, die einen schnellen und bequemen Zugriff ermöglichen. Mein großer Wunsch ist, dass neben der virtuellen Bibliothek mit ihrem umfangreichen

elektronischen Angebot auch die physische Bibliothek ein Ort bleibt, an dem man in Ruhe lernen und recherchieren kann. An vielen Tagen sind die Leseplätze nämlich jetzt schon zu 100 Prozent ausgelastet und der Lärmpegel ist recht hoch. Sinnvoll wäre auch ein eigener Schulungsraum, wo wir unsere Lehrveranstaltungen, Workshops, Kurse und dergleichen flexibel abhalten könnten. Wir hatten im letzten Studienjahr über 1.000 TeilnehmerInnen an Informationsveranstaltungen der Bibliothek.

NEWS

Neue Cafeteria

Seit Dezember 2010 steht den BibliotheksnutzerInnen ein neuer modern gestalteter Kaffeebereich zur Verfügung.



© alumni

Veranstaltungen

Lesungen, Ausstellungen, Wein- und Buchpräsentationen finden regelmäßig statt und sind frei zugänglich. Diese haben meist einen fachlichen Bezug zur BOKU oder die KünstlerInnen selbst kommen von der BOKU.

Lehrveranstaltungen

Die Lehrveranstaltung „Einführung in die Suche nach wissenschaftlicher Literatur“ wird als Präsenz-Lehrveranstaltung jedes Wintersemester angeboten. Die Blended

Learning-Lehrveranstaltung „Literaturrecherche und Informationskompetenz – Schlüsselqualifikationen für das wissenschaftliche Arbeiten“ findet jedes Semester statt und wird auch in Englisch abgehalten.

Bibliotheksservices für alumni

Nutzung der elektronischen Ressourcen in der Universitätsbibliothek
Teilnahme am kostenlosen Schulungs- und Kursprogramm der Bibliothek
Führungen und Recherchehilfe nach Vereinbarung

Weitere Informationen auf www.boku.ac.at/bib.html

LESECKE

Arche Noah Handbuch Bio-Gemüse: Sortenvielfalt für den eigenen Garten / Andrea Heistingner. loewenzahn, 2010

Dieses Buch beschreibt mehr als 100 Kulturarten in ihrer ganzen Formenvielfalt. Ausführlich werden Anbau, Aufzucht, Ernte und Lagerung dargestellt. Besonders hervorzuheben sind die exzellenten Fotos zu den Sortentypen.



Wie viele Arten braucht der Mensch? : eine Spurensuche / Böhlau, 2010

Warum ist Artenschutz notwendig und was ist überhaupt eine Art?

Die Antworten auf diese und eine Vielzahl anderer Fragen liefert ein interdisziplinäres Expertenteam aus den Agrarwissenschaften, aus Botanik und Zoologie sowie aus Landschaftsökologie und Veterinärmedizin.



Sponsionen und Promotionen

Vom 3., 4. und 5. November 2010

Alumnimitglieder sind hervorgehoben

Diplomstudium Landwirtschaft

Hanz Katharina
Lochner Gabriele
Punz Christian
Steininger Markus
Unterweger Martin Franz

Angewandte Pflanzenwissenschaften

Fragner Harald
Hinterhofer Reinhard
Schrabauer Josef

Agrar- und Ernährungswirtschaft

Burgstaller Wolfgang
Jaunecker Barbara
Kranz Matthias
Mairhofer Judith
Thaler Florian
Weigl Martin

Angewandte Pflanzenwissenschaften und Agrar- und Ernährungswirtschaft

Besser Stefan

Phytomedizin

Scheuringer Barbara Theresia

Ökologische Landwirtschaft

DI Hofbauer Barbara
Schachinger Theresa Maria
Seebacher Petra

Agrarbiologie

Mag. Lukasch Barbara

Nutztierwissenschaften

Hammerl Sabine
Tremetsberger Lukas

Diplomstudium Holzwirtschaft

Irauschek Florian

Wildtierökologie und Wildtiermanagement

Mag. Sigmund Elisabeth

Forstwissenschaften

Pfandl Bernhard
Mag. (FH) Sauerzapf Franz Josef

Holztechnologie und Management

Wolfsmayr Ulrich Johann

Forstwissenschaften und Holztechnologie und Management

Trischler Johann

Umwelt- und Bioressourcenmanagement

Irkuf Tanja
Liebl Vera
Neuwerth Sabine
Mag. (FH) Strasser Manuela

Individuelles Masterstudium Umwelt- und Bioressourcenmanagement

Wannasek Julia

Mountain Forestry

Liu Yin-Jung

Diplomstudium Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

Andrle Dominikus
Benold Christian
Födermayr Johannes Georg
Kainz Silke
Pamperl Erwin
Stöger Christina
Svoboda Georg
Winkler Ulrich

Wasserwirtschaft und Umwelt

DI (FH) Bachmaier Johannes
Bichler Andrea
Buchsbaum Thomas
Glas Martin
Quehenberger Thomas
Rieckh Helene
Riedl Myriam

Individuelles Masterstudium

Wasserwirtschaft und Umwelt
Schlapschy Jürgen

Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

Angelmaier Georg
Deutenhauser Georg
Kogelbauer Ilse
Pfaffenwimmer Thomas
Riedl Franz
Wörndl Michaela

Landmanagement, Infrastruktur und Bautechnik

Pausz Sebastian
Pell Martina

Natural Resources Management and Ecological Engineering

Lechner Barbara Elisabeth
Müllebnner Bernhard
Pezutto Simon

Diplomstudium Lebensmittel- und Biotechnologie

Brugger Dagmar
Stangl Katja
Svoboda Brigitta

Lebensmittelwissenschaft und -technologie

Brunner Karin
Haindl Martin
Hammer Elisabeth
Jungmayr Alfred
Kerschbaumer Stefan

Schenkenfelder Josef
Zwerenz Julian

Biotechnologie

Buchacher Tanja
Fuchs Eva
Hermann Gerrit
Hofer Philipp Stefan
Klausberger Miriam
Mair Caroline
Pollak Diana

Safety in the Food Chain

Röck Carina

Diplomstudium Landschaftsplanung und -pflege

Bichl Johannes
Dutzler Tina
Gruber Marie-Therese
Heimberger Birgit
Hindinger Florian
Klingan Christoph
Kölbl Astrid
Lapin Katharina
Mitmasser Kathrin
Petzl Wolfgang
Ramsbacher Margot
Sturm Romana
Urbajs Darko

Landschaftsplanung und -architektur

Altreiter Isabella
Branagh Julia
Fuss Katharina
Ladstätter Andrea
Lechner Christa
Leitner Judith Maria
Nutz Nina
Papst Sabine
Pucher Katharina
Schöner Jennifer

Promotionen

DI Harreither Wolfgang
Haq Ihsan-UI
DI Haslmayr Hans-Peter
DI Kainz Birgit
Mag. Liebming Eva
Mag. Pichler Johannes
DI Resch Christoph
DI Schlederer Johann
DI Wawra Markus
DI Winter Verena

Herzlichen Dank an alle Eltern, Verwandte und Bekannte der AbsolventInnen für die Geldspenden am alumni-Sektstand. Die Spendensumme von insgesamt **1.305,38 Euro** und 6 kroatischen Kuna kommt dem BOKU Kindergarten zu Gute und wird in die Renovierung der Baracken, dem Sitz des Kindergartens, investiert.

Biotech-Startup der BOKU erfolgreich

Die Ausgründung f-star Biotechnologische Forschungs- und Entwicklungsges.m.b.H. der BOKU kann einen großen Erfolg verbuchen. Mitte November 2010 gab die von der Arbeitsgruppe rund um die Wissenschaftler Florian Rüker und Gordana Wozniak-Knopp (Department für Biotechnologie) gegründete Firma ein Kooperations- und Lizenzabkommen mit der deutschen Pharmafirma Boehringer Ingelheim bekannt. Ziel ist es gemeinsam Arzneimitteln auf der Basis von Antikörpern zu entwickeln.

FORSCHUNGSBEREICH

Inhaltlich geht es um die Entwicklung neuer therapeutischer Antikörper und Antikörperfragmente. Rüker und seine KollegInnen lieferten durch ihre Forschungsergebnisse die Basis für die Umsetzung des Vorhabens: So genannte Antikörper, die Teil des menschlichen Immunsystems sind, können andere Moleküle anhand ihrer Form und Zusammensetzung erkennen. Sie lösen dann weitere Schritte im Körper aus, etwa die Abtötung von schädlichen Bakterien. Die Forscher haben Methoden entwickelt und patentiert, mit denen die Bindung an das Zielmolekül verstärkt wird. Zudem haben sie einen Weg gefunden, um mit einem Antikörper gleich mehrere Zielmoleküle erkennen zu können. Antikörper werden in der Medizin gegen viele Krankheiten, von Asthma über Arthritis bis hin zu Krebs, immer wichtiger.

GELDFLÜSSE

Boehringer Ingelheim will die von f-star entwickelte Technologie in bis zu sieben verschiedenen therapeutischen Bereichen einsetzen und sie zur Entwicklung neuer Medikamente nutzen. Für jeden der sieben Entwicklungskandidaten könnten Meilensteinzahlungen in Höhe von bis zu 180



Dr. Gordana Wozniak-Knopp und ao.Univ.Prof. DI Dr. Florian Rüker

© Siegfried Huss

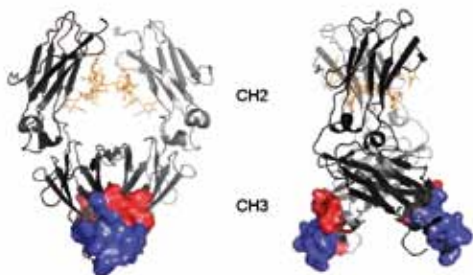
Millionen Euro fließen. Die BOKU verkündet, dass es sich um einen der größten Deals handelt, der je von einer österreichischen Biotech-Startup-Firma abgeschlossen worden ist.

UNTERNEHMEN

Das 2006 gegründete Unternehmen beschäftigt derzeit 23 Mitarbeiter in Wien und Cambridge.

Rüker, Professor am Institut für Angewandte Mikrobiologie: „Ich freue mich sehr, dass die von uns entwickelte Technologie zum Engineering von Antikörpern so erfolgreich von f-star umgesetzt wird. Wir arbeiten heute eng mit f-star an der Weiterentwicklung der Technologie zusammen und zwar als akademischer Partner im Rahmen des Christian Doppler Labors für Antikörperengineering, gemeinsam mit Christian Obinger und seiner Gruppe am Department für Chemie.“

Als CEO fungiert der Engländer Kevin FitzGerald: „We are very pleased to have completed this agreement with Boehringer Ingelheim and are very excited by the prospect of jointly delivering novel therapeutic proteins to patients with poorly treated illnesses. F-star has developed novel technology for the discovery of antibody-based products that are clearly differentiated from conventional antibodies and other protein-based drugs. This partnership will enable f-star to expand the exploitation of this technology by combining with the impressive global research and development capabilities and resources of Boehringer Ingelheim.“



Antikörper (Fcab)

www.f-star.com

Glühwein im Innenhof

Am 2. Dezember 2010 veranstalteten die Kindergruppen BOKU, die ÖH und der Alumnidachverband gemeinsam ein Glühweintrinken im Innenhof des Mendel Hauses. Der Verkaufserlös von 1.893 Euro wird an ein Sozialprojekt im Bundesland Salzburg zugute kommen, die feierliche Überreichung findet am BOKU Ball statt. An diesem Abend wurde auch eine Vereinbarung mit der Österreichischen Gesellschaft für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur (ÖGLA) zu einem neuen Mitgliedermodell unterschrieben.



Neues Mitgliedermodell

In musikalischer Umrahmung fand die feierliche Vertragsunterzeichnung zum neuen Mitgliedermodell mit den beiden Obmännern Thomas Knoll, dem Geschäftsführer der Österreichischen Gesellschaft für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur (ÖGLA) und Rektor Martin Gerzabek statt. Wie der KT-Verband hat sich nun auch die ÖGLA für die neue Kombimitgliedschaft entschieden.

Diese neue Regelung vereinfacht das bestehende Mitgliedersystem beider Verbände erheblich. Alumni übernimmt die Mitgliederverwaltung und -verrechnung und gliedert bestehende „Doppelmitgliedschaften“ ins neue System ein. Mitglieder bei der ÖGLA oder bei alumni können, müssen aber nicht die neue Kombimitgliedschaft annehmen. Beide Verbände haben jederzeit Einsicht in die gemeinsame Datenbank und können unabhängig voneinander Zusendungen tätigen. Neben der Verwaltungsvereinfachung war die Abstimmung der fachspezifischen und studienübergreifenden Services zu einem Gesamtpaket ein wichtiger Aspekt womit den AbsolventInnen in Summe ein Mehr an Serviceleistungen geboten werden kann. Die ÖGLA kommuniziert weiterhin mit den Mitgliedern unter anderem über ihre Homepage und bleibt ein eigenständiger Verband.



© Rainer Ressmann

Mitgliedschaft Alumnidachverband

Als AbsolventIn und StudentIn der BOKU können Sie Mitglied im Alumnidachverband und in einem für Ihre Studienrichtung eingerichteten fachspezifischen Verband werden. Vorteile für Sie: Sie erhalten viermal jährlich das alumni-Magazin BOKUalumni, Jobs und Veranstaltungshinweise per Mail, eine vergünstigte BOKU Ballkarte und vieles mehr.

Neue Mitgliedsbeiträge (ab 1. Jänner 2011)

40 Euro pro Jahr für AbsolventInnen

20 Euro pro Jahr für StudentInnen

Anmeldung unter alumni.boku.ac.at/alumni/mitgliedschaft.php

Wir begrüßen unsere 68 neuen Mitglieder
Beiträge von 30. Oktober 2010 bis 20. Jänner 2011
Gesamtmitgliederanzahl: 2.006

Günthe Apfalter
 Erna Beckei
 Gerald Bittner
 Ulrike Breitenlacher
 Martin Bulla
 Sisay Cheru
 Diete Draxler
 Silveste Fail
 Georg Fenzl
 Bernhard Frank
 Bettina Garber
 Erika Gärber
 Alexande Haider

Katharina Hartl
 Alexandra Haslauer
 Gerlinde Heinisch
 Olivia Hengstberger
 Pete Hofbauer
 Maria Höggerl
 Reinhard Huber
 Erich Hübl
 Elisabeth Huesmann
 Florian Irauschek
 Florian Jauk
 Annemarie Jung
 Michael Jungmeier
 Gerhard Kaiser
 Sarah Kocher
 Astrid Kölbl
 Klaus Kotschy
 Yuliya Koycheva
 Andrea Kraus

Clemens Kurth
 Martina Kurz
 Patrick Mayrhofer
 Daniela Mössbichler
 Martin Müller
 Magdalena Mundigler
 Jakob Murgg
 Bettina Neuhäuser
 Hanna Ofner
 Kelechie Emmanuel Onyegbula
 Robert Philipp
 Christian Philipp
 Mario Pirker
 Martin Pollak
 René Prassé
 Syeda Rahman
 Filipa Rajic
 Harald Reder
 Edith Reithofer

Fritz Roithner
 Erhard Sattler
 Martin Philipp Steingassner
 Johannes Steinmayr
 Thomas Stimpfl
 Nora Stöckl
 Christian Thaller
 Michaela Thamhesl
 Sushila Kumari Thapa Magar
 Klaus Thürriedl
 Wilhelm Urban
 Franz Waxenecker
 Hans-Pete Weiß
 Alexandra Wieshaider
 Andrea Wiltberger
 Ulrich Winkler
 Marie Louise Zukal

Nachruf auf Persönlichkeiten



© BOKU

Ernest H. Weiss

Text: Rektorat BOKU

Mit großer Betroffenheit hat das Rektorat im Oktober 2010 die Nachricht über das Ableben von Professor Ernest H. Weiss erhalten. Weiss wurde 1926 in Graz geboren, studierte Geologie in Graz und wurde 1972 auf den neu geschaffenen Lehrstuhl für Baugeologie am Institut für Bodenforschung und Baugeologie berufen. Seine Lehrtätigkeit umfasste unter anderem geologische Grundlagenvorlesungen für sämtliche Studienrichtungen und Ingenieurgeologie-Spezialvorlesungen. Er begleitete zahlreiche Diplom- und Doktorarbeiten, die von Baufirmen und Behörden finanziell unterstützt wurden. Seine fachlichen Schwerpunkte waren Tunnelbau- und Talsperrengeologie und er war ständiges Mitglied der Österreichischen Staubeckenkommission. Weiss emeritierte 1995, war aber danach weiterhin als Baugeologe tätig, sowohl national und als auch international waren seine Expertisen hoch angesehen. Die Universität für Bodenkultur Wien wird Professor Weiss stets ein ehrendes Andenken bewahren.



© Wolfgang Grünwald

Anton Jonas

Text: Wolfgang Grünwald

Am 12. September 2010 ist Forstdirektor im Ruhestand Anton Jonas nach langer schwerer Krankheit im 68. Lebensjahr verstorben. Der gebürtige Waldviertler kämpfte bis zuletzt mit bewundernswerter Kraft und Energie gegen sein Schicksal. Als Forstwirtschaftsabsolvent führte ihn sein beruflicher Werdegang nach zwei Jahren als Universitätsassistent am Institut für Forstschutz- und Forstentomologie in die Landes-Landwirtschaftskammer (LK) Niederösterreich, wo er 35 Jahre lang in der Forstabteilung beschäftigt war. Später wandte er sich mit großer Tatkraft, Pioniergeist und besonderem Fachwissen der Bioenergieszene zu, die er in ihren Anfängen Österreich weit entscheidend prägte und ihm den Beinamen „Biomasse-Papst“ von Österreich einbrachte. Schließlich leitete Jonas von 1987 bis 2004 mit großem Geschick und Umsicht die Forstabteilung der LK. Als Dank und Anerkennung für seine jahrzehntelange Arbeit im Dienst der Bauernschaft wurde ihm 2005 das Große Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich verliehen.



© LK Kärnten / Archiv

Günther Ortner

Text: Gerhard Hoffer

Günther Ortner, Leiter der Abteilung Land- und Forstwirtschaft beim Amt der Kärntner Landesregierung, ist am 18. Oktober 2010 viel zu früh für immer von uns gegangen. Er wurde 1951 geboren, trat nach Abschluss seines Studiums Kulturtechnik und Wasserwirtschaft 1976 in den „Höheren technischen Agrardienst“ ein und wurde bald darauf zum Bauleiter für den Almwegebau im Agrarbezirks Villach bestellt. Neben seiner beruflichen Tätigkeit in Kärnten absolvierte er an der BOKU das Doktoratstudium und promovierte 1989. Ortner übernahm 1999 die Leitung der Abteilung Landwirtschaft, in die 2010 die Abteilungen Forstwesen und Agrarrecht integriert wurde. Die Anliegen der Kärntner BäuerInnen standen über viele Jahre im Zentrum seines ganzen Wirkens und Schaffens. Ortner war in allen Belangen weit über die Landesgrenzen hinaus ein anerkannter und hoch geschätzter Fachmann, der es ausgezeichnet verstand, die Anliegen des Bauernstandes mit viel Weitblick, mit Überzeugung und Leidenschaft zu vertreten. Er war mit viel Herz bei der Sache, hatte Handschlagqualität und folgte seinen tief ausgeprägten inneren Werten.

NEUER FACULTY CLUB IN DER MUTHGASSE

© Siegfried Huss



MOBILES SESSEL-SHIATSU AN DER BOKU VON MOREENERGY

© Gerhard Wagner



DI KirstenSleytr

Gesundheitsvorsorge und Entspannung am Arbeitsplatz!

Kirsten Sleytr und ihr Team (diplomierte ShiatsupraktikerInnen) bieten Behandlungen an:

Jeden Mittwoch: 10:00 bis 16:00 in der Muthgasse II im Faculty Club

Jeden Donnerstag: 9:00 bis 17:00 am BOKU-Zentrum im 1.Hilferaum des Schwachhöfer-Hauses

Die Behandlung dauert circa 25 Minuten; eine Erstbehandlung kostet 20 Euro, alle Weiteren 25 Euro; die Bezahlung erfolgt in Bar bei der/dem PraktikerIn.

Lassen sie sich von Shiatsu inspirieren!

Anmeldung per Mail shiatsu@boku.ac.at oder telefonisch unter 0664/6514853

UNSER 2.000STES MITGLIED

Ulrich Winkler ist 2.000stes alumni-Mitglied und präsentiert den neuen alumni-Pin. Den Jungabsolventen zogen das positive Image der BOKU und die Ausbildung von „Grünen Ingenieuren“ an die Universität des Lebens. Zukunftsorientierte Themen, persönlicher Kontakt zu BetreuerInnen und ProfessorInnen als auch die qualitativ hochwertige Lehre sind Stichwörter, die der Kulturtechniker mit der BOKU verbindet.



© alumni

In Erinnerung geblieben ist dem gebürtigen Salzburger die zweiwöchige Vermessungsübung in Hohenlehen – gerade bei Praktika und Exkursionen können zwischen den Studierenden Kontakte geknüpft, Gemeinschaften gebildet und Erfahrungen ausgetauscht werden. Ein angenehmes Erlebnis, die Studentenzeit, die der 27-jährige als die richtige Entscheidung in seinem Leben ansieht. Wie solle es nach dem Abschluss weitergehen? Die Bewerbungsphase läuft sehr zuversichtlich – eine Arbeitsstelle vorzugsweise in Salzburg oder Wien wird angestrebt.

IFA-TULLN ERWEITERT SEINEN GERÄTEPARK UM WEITERES HOCHLEISTUNGSMASSENSPEKTROMETER

Das Analytikzentrum des Department IFA Tulln ist seit kurzem um ein modernes Analysegerät reicher. Das Flüssigkeitschromatographie Tandem Massenspektrometer „ABSciex 5500 Trap“ im Wert von 400.000 Euro ist um den Faktor zehn empfindlicher als das Vorgängermodell. Im EU Forschungsprojekt MYCORED sollen unter anderem Biomarkerstudien durchgeführt und untersucht werden, wie Schimmelpilzgifte im menschlichen Organismus verstoffwechselt werden. Neben dem Nachweis von Pestizidmetaboliten in Trinkwasser sollen in einem interuniversitären Forschungsprojekt mit der TU Wien an dem neuen Gerät auch Multimethoden entwickelt werden, mit denen hunderte Schadstoffe und deren Metaboliten gleichzeitig erfasst werden können. Die Anschaffung des Gerätes erfolgte zu 50 Prozent aus Mitteln des Landes Niederösterreichs, zu 25 Prozent aus

Richtigstellung zur letzten Ausgabe 04/10

Univ.Prof. DI Dr. Wilhelm Mathias Windisch wechselte vom Institut für Tierernährung, Tierische Lebensmittel und Ernährungsphysiologie und nicht wie angegeben vom Institut für Nutztierwissenschaften an die TU München.

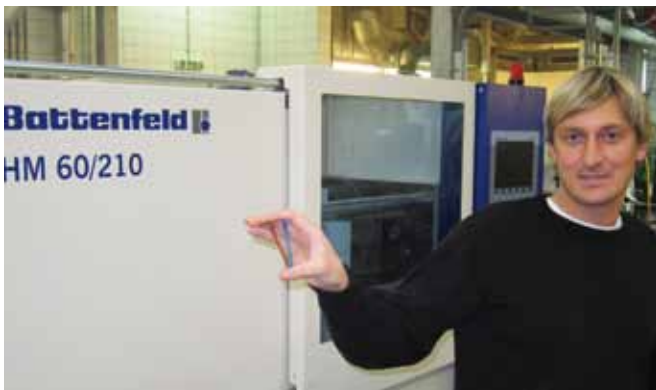
BOKU Eigenmittel sowie zu 25 Prozent aus Drittmittelprojekten des Department IFA Tulln.



© Borkenstein

Projektleiter Kurt Brunner (TU-Wien/IFA) und Rudolf Krška (Departmentleiter IFA-Tulln) mit dem neuen Massenspektrometer

INSTITUT FÜR NATURSTOFFTECHNIK ENTWICKELT PULVERANSAUGSTÄBCHEN



© Borkenstein

Projektleiter Hannes Frech mit Modellen der Powderette

Das Institut für Naturstofftechnik am Department IFA Tulln unter der Leitung von Norbert Mundigler hat für den Erfinder Rouven Haas die so genannte „Powderette“ geplant und hergestellt. Das ist ein Stäbchen aus Polymilchsäure und ist das Herzstück der marktneuen Produkte Chocaps beziehungsweise Blue Elph. Es dient dazu kleine transparente Kapseln anzustechen und Kaukaupulver beziehungsweise ein aufputschendes Energiepulver in den Mund anzusaugen. „Besonders herausfordernd in der Umsetzung war die Geometrie des Stäbchens, da ein durchgehender Kanal auf die gesamte Länge

von acht Zentimetern und außerdem Öffnungen auf beiden Seiten an der Spitze erforderlich waren“, so Hannes Frech, Projektleiter des Kooperationsprojektes zwischen der BOKU und Blue Elph GmbH. Ein gelungenes Beispiel für den Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen in der Lebensmittelindustrie auf einem von fossilen Kunststoffen beherrschtem Markt!

XING – PLATTFORM FÜR ALUMNI

In der Gruppe alumni der Universität für Bodenkultur Wien stehen BOKU AbsolventInnen untereinander in Kontakt – alle Mitglieder können bequem miteinander kommunizieren, Erfahrungen an junge KollegInnen weitergeben, Tipps von ProfessorInnen einholen oder aktuelle Stellenangebote einsehen. Diese Plattform bietet ebenso die Möglichkeit KollegInnen zu suchen und KooperationspartnerInnen zu finden. Voraussetzung für den Gruppenbeitritt ist eine aktive Mitgliedschaft im Alumnidachverband.



Gruppeninfos

Gruppe besteht seit: 12.11.2008

Mitglieder in dieser Gruppe: 505

Beiträge in dieser Gruppe: 412

ÜBERSETZUNGEN IN ENGLISCH



Karin Lukas-Cox, MBA

© karinlukastechnicalwriting.com

Karin Lukas-Cox ist zweisprachige KTWV-Absolventin und hat in den USA ein „Technical Writing“-Büro gegründet. Dabei unterstützt sie deutschsprachige KundInnen bei der Aufbereitung, Verfassung und Übersetzung von technischen, wissenschaftlichen und sonst fachspezifischen Dokumenten. Übersetzungen aus dem Deutschen oder Französischen in das Englische sind möglich. www.karinlukastechnicalwriting.com

DER BORKENKÄFER – WALDFEIND NR.1

Dr. Norbert Putzgruber

In den letzten Jahren konnte sich bedingt durch große Mengen von Windwurfholz und auch als Folge der Klimaerwärmung der Borkenkäfer rasant entwickeln. Riesige Armeen der Rindenbrüter treten Jahr für Jahr zum Großangriff auf die Wälder an. Um diesen Angriffen Stand zu halten, müssen generalstabsmäßige Pläne mit klaren Zielsetzungen, Aufträgen und Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt werden. Die ausreichende Vorsorge mit finanziellen Mitteln, Material und Mitarbeitern muss sichergestellt sein. Als Abwehrmaßnahmen kommen bewährte Mittel wie rasche Aufarbeitung von Schadholz, Fangbäume, Fangschläge und Pheromonfallen zum Einsatz. Aber auch an neuen Methoden wird von der BOKU in Zusammenarbeit mit den Österreichischen Bundesforsten geforscht. Fangnetze, Nasslager, Folienlager, Suche nach frischem Stehendbefall und Fangholzhaufen wurden entwickelt und zum Einsatz gebracht. Trotz aller Anstrengungen wird es aber noch einige Jahre dauern, bis der Borkenkäfer wieder in erträgliche Schranken gewiesen werden kann. www.oebf.at



INNOVATIVE ALTLASTENSANIERUNGSMETHODEN IM EINSATZ

NUTZRAUM:
ein Kooperationsprojekt
zwischen AIT, Terra und BOKU



Die In-situ-Sanierung von kontaminierten Standorten gilt als viel versprechende Alternative zur konventionellen Sanierung durch Ausräumen oder Einbau physischer Barrieren. Die Palette der verfügbaren Verfahren umfasst unter anderem In-situ-Aerobisierung, Immobilisierung/Phytoremediation und biologische Oxidation. Da diese innovativen Methoden sehr komplex sind und viel Know-how erfordern, werden sie derzeit



© AIT

bei der Behandlung der über 2.000 Altlasten in Österreich noch kaum eingesetzt – zumeist erhält die „klassische“ Sanierung den Vorzug.

Das Projekt INTERLAND (Innovative technologies for remediation of landfills and contaminated soils) lieferte bereits wertvolle technisch-naturwissenschaftliche Grundlagen für die Anwendung und Wirkung neuer In-situ-Methoden in Österreich. Die vor allem in Laborversuchen gewonnenen Erkenntnisse wurden in Form von „Technischen Leitfäden“ für die praktische Anwendung zusammengefasst.

Das mit Ende des Jahres abgeschlossene Projekt NUTZRAUM (Innovative in-situ Methoden zur Sanierung von Altablagern und kontaminierten Standorten) geht einen Schritt weiter. Eine Auswahl von alternativen In-situ-Sanierungsmethoden wurde an Standorten in Niederösterreich und Kärnten umfassend wissenschaftlich untersucht, um „Präzedenzfälle“ für die konkrete Anwendung unter Feldbedingungen zu schaffen. Begleitend dazu kamen innovative Monitoringmethoden zum Einsatz, um die Wirksamkeit der Maßnahmen in der Praxis zu überprüfen. Das im Rahmen des Projekts erarbeitete Know-how steht Planungs- und Ziviltechnikerbüros, öffentlichen Stellen und Firmen im Bereich der Altlastensanierung zur Verfügung.

Die Abschlusspräsentation des Projekts findet am 23. März 2011 im Tech Gate in Wien statt. Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte den AIT-Projektleiter Thomas Reichenauer thomas.reichenauer@ait.ac.at

Hirnnahrung



Ihr Wissen wächst. Ihre Ideen gedeihen.
Der Grund: Journalismus, der sich kein Blatt
vor den Mund nimmt.



3 Wochen gratis lesen: derStandard.at/Abo oder 0810/20 30 40

Die Zeitung für Leserinnen

Weitere jobs finden Sie unter <http://alumni.boku.ac.at/jobs>

Datum	Titel	Dienstgeber	Dienstort	Studienbereich
21.01.2011	AGRARTRAINEES (m/w)	RWA Raiffeisen Ware Austria AG	Wien	Lw
20.01.2011	Kundenbetreuer/in	Maschinenring Service NÖ-Wien reg. GenmbH	Hollabrunn	Lap Lw
20.01.2011	Kundenbetreuer/in	Maschinenring Service NÖ-Wien reg. GenmbH	Hollabrunn	Lap Lw
20.01.2011	Akademiker/in Bereich eLearning und Didaktik	BOKU Wien	Wien	Alle
20.01.2011	International Study Programs Administrator/in (Teilzeit)	BOKU Wien, Zentrum für internationale Beziehung	Wien	Alle
19.01.2011	freie/r Dienstnehmer/in Einarbeitung GIS-Daten	Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland	Eisenstadt	FwHw KtWw Lap
19.01.2011	MITARBEITER/IN mit SLOWENISCH KENNTNISSEN	wpa Beratende Ingenieure GmbH	Wien	KtWw
19.01.2011	Geschäftsführer/in	Maschinenring Carnuntum	Petronell	Lw UBRM
19.01.2011	Offene Stellen bei Welthungerhilfe	Welthungerhilfe	weltweit	Alle
19.01.2011	Offene Stellen bei AIT	AIT Austrian Institute of Technology	Österreichweit	KtWw Lap Lbt
19.01.2011	Offene Stellen bei AGES	Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH	--	Lbt Lw
19.01.2011	Offene Stellen bei Boehringer Ingelheim	Boehringer Ingelheim RCV GmbH & Co KG	Wien	Lbt
19.01.2011	Offene Stellen bei REWE Group Austria	REWE Group Austria	--	KtWw Lbt Lw UBRM
19.01.2011	Offene Stellen bei HORIZONT3000	HORIZONT3000	weltweit	KtWw Lw UBRM
19.01.2011	Assistent/in der Geschäftsleitung	Maschinenring Österreich	Wien	Lw UBRM
19.01.2011	Kundenbetreuer/in	Maschinenring Mostviertel West	Aschbach	Lw
19.01.2011	Kundenbetreuer/in	Maschinenring Manhartsberg	Horn	Lw
19.01.2011	Kundenbetreuer/in	Maschinenring Neulengbach-Tullnerfeld	Neulengbach	Lap Lw
19.01.2011	Kundenbetreuer/in	Maschinenring Service NÖ-Wien reg. GenmbH	Horn	Lw
19.01.2011	Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in Statistik-Biometrie	Bundesforschungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft, Institut für Waldinventur	Wien	FwHw Lap
18.01.2011	PhD candidate biofuel sustainability in India	Eindhoven University of Technology	Eindhoven, Niederlande	FwHw Lw UBRM
18.01.2011	Bauingenieur/in	Geolingenieure Früchtenicht + Lehmann GmbH	Wiesbaden, Deutschland und Sibiu, Rumänien	KtWw
18.01.2011	LEITUNG DER FLEISCHABTEILUNG	SGS Austria Controll-Co. Ges.m.b.H	Wien	Lbt
17.01.2011	AUDITOR/IN Bio-Landwirtschaft	SGS Austria Controll-Co. Ges.m.b.H	Raum Kärnten, Hartberg, Gänserdorf/ Mistelbach	Lw
17.01.2011	MITARBEITER/IN Landwirtschaftskontrollen und -zertifizierungen	SGS Austria Controll-Co. Ges.m.b.H	Wien	Lw
17.01.2011	Bauingenieure/innen	Zierl Consult ZT GmbH	Bludenz, Wien und Kressbrunn (DE)	KtWw
17.01.2011	Verwaltungspraktikant/in	Lebensministerium, Abteilung III/6 Milch	Wien	Lw
17.01.2011	Mitarbeiter/in Arbeitsgruppe Nachhaltigkeitsbewertung	Forschungsinstitut für Biologischen Landbau (FiBL)	Wien	Lw UBRM
17.01.2011	LEBENSMITTELTECHNOLOGE (m/w)	REWE Austria	Wr. Neudorf	Lbt
14.01.2011	Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in	SERI Nachhaltigkeitsforschungs und -kommunikations GmbH	Wien	FwHw Lap Lw UBRM
13.01.2011	PARENT SEED AGRONOMIST	PIONEER HI-BRED SERVICES GmbH	Parndorf	Lw